

Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.1.2007-31.12.2007



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.1.2007–31.12.2007

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

79117 Freiburg

Telefon: 0761.682-0

Telefax: 0761.682-402

E-Mail: rektorat@ph-freiburg.de

Internet: www.ph-freiburg.de

Inhalt

4	Vorwort
6	Die Hochschule im Überblick
10	Standort 2007
10	Hochschulentwicklung
13	Meilensteine 2007
13	Preise und Jubiläum
14	Risikoberichterstattung
18	Studium und Lehre in Zahlen
24	Wissenschaft und Forschung
26	Internationale Beziehungen
34	Hochschulverwaltung: die Entwicklung in Zahlen
36	Fakultät für Erziehungswissenschaften
38	Fakultät für Kulturwissenschaften
40	Fakultät für Gesellschafts- und Naturwissenschaften
44	Gleichstellung und Familienförderung
45	Hochschulbibliothek
50	Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie (ZIK)
58	Zentrum für Weiterbildung und Hochschuldidaktik (ZWH)
62	Medienkompetenzzentrum (m k z)
66	Zentrum für Schulpraktische Studien (ZfS)
70	Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg e. V.
72	Anhang
80	Impressum

Prof. Dr. Wolfgang Schwark
Rektor



Vorwort

Die schlanke Fassung des Jahresberichts 2006 der Pädagogischen Hochschule Freiburg hat bei der Leserschaft ein positives Echo hervorgerufen. Das Rektorat hält deshalb an dem neuen Format fest:

- also an der Orientierung am Kalenderjahr und nicht am Semesterrhythmus
- sowie an der Präsentation von Ergebnissen möglichst in tabellarischer bzw. grafischer Form.

Beides soll die Übersichtlichkeit verbessern und der Konzentration auf das Wesentliche dienen.

So sind auch die Texte geschrieben: möglichst knapp und konkret. Es gilt das abzubilden, was den Alltag an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Jahr 2007 hauptsächlich beeinflusst hat.

Zusammengefasst meint das: Ihnen grundlegende Informationen zu bieten, Sie bei der Einordnung von Fakten in Zusammenhänge zu unterstützen, ist unser Anliegen. Wenn wir darüber hinaus Ihr Interesse an der Entwicklung der Pädagogischen Hochschule Freiburg wecken, dann hat der Jahresbericht 2007 seine Funktion erfüllt.



Die Hochschule im Überblick

Hochschulrat

Rektorat

Verwaltung

Senat

Rektoratskonferenz

Planungskommission
Rektorat/Dekanate

Fakultät I
Fakultät
für Erziehungswissen-
schaften

Fakultät II
Fakultät
für Kulturwissenschaften

Fakultät III
Fakultät
für Gesellschafts- und
Naturwissenschaften

Interdisziplinäre
Einrichtungen

Zentrale Einrichtungen

Erziehungswissenschaft I

Deutsche Sprache
und Literatur

Biologie, Geographie,
Chemie, Physik

Europabüro

Hochschulbibliothek

Erziehungswissenschaft II

Fremdsprachen

Evangelische und
Katholische Theologie/
Religionspädagogik

Schreibzentrum

Zentrum für Informations-
und Kommunikations-
technologie (ZIK)

Medien in der Bildung
(IMB)

Künste

Sozialwissenschaften

Zentrum für Weiterbildung
und Hochschuldidaktik

Psychologie

Sportpädagogik und Sport

Mathematik und Informa-
tik und ihre Didaktiken

Medienkompetenzzentrum
(m|k|z)

Fach Philosophie, Ethik

Technik, Haushalt
und Textil

Zentrum für Schulprak-
tische Studien (ZfS)

Akademisches Auslandsamt

Rektorat

Rektorat			
Hochschulleitung: Rektor Prof. Dr. Wolfgang Schwark	Prorektor für Studienangelegenheiten Prof. Dr. Jürgen Nicolaus	Prorektor für Forschung und Internationales Prof. Dr. Gerhard Weber	Hochschulverwaltung: Kanzler Peter Mollus
Vertretung der Hochschule	Studium und Lehre	Forschung	Personal und Dienste
Strategie	Studiengänge Studiengangsentwicklung	Auslandsbeziehungen	Finanzen und Controlling
Kooperation	Allgemeiner Hochschulsport	Medienkompetenzzentrum (m k z)	Bauten, Haustechnik, Sicherheit
Gender Mainstreaming			
Externe/Interne Kommunikation			
Studierendenvertretung (AStA)			

Der Hochschulrat

Im Jahr 2000 hat der baden-württembergische Gesetzgeber die Hochschulgesetze novelliert und den Hochschulen u. a. eine neue Führungsstruktur vorgegeben.

Als strategisches Steuerungsorgan wurde der Hochschulrat eingerichtet, der mit externen und internen Mitgliedern zu besetzen ist.

Externe Mitglieder

Anne-Kathrin Deutrich
Vorsitzende
ehemalige Vorstandssprecherin
der SICK AG Waldkirch

Prof. Dr. Ulrich Druwe
Vizekanzler der Universität Basel
(bis 05/2007)

Manuel Herder
Verleger

Claus Schneggenburger
Leiter der SWR-Studios Freiburg

Dr. Sven von Ungern-Sternberg
Regierungspräsident
(seit 04/2007)

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Karin Schleider
stellvertretende Vorsitzende
Professorin, Institut für Psychologie

Dr. Peter Glanzner
Leiter der Hochschulbibliothek

Dr. Karl-Heinz Jäger
wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Institut für deutsche Sprache und Literatur

Wolfgang Bay
Student

Der Senat

Der Senat entscheidet über Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung, soweit diese nicht durch Gesetz einem anderen zentralen Organ oder den Fakultäten zugewiesen sind.

Amtsmitglieder

Rektor	Prof. Dr. Wolfgang Schwark
Prorektor für Studienangelegenheiten	Prof. Dr. Jürgen Nicolaus
Prorektor für Forschung u. Internationales	Prof. Dr. Gerhard Weber
Kanzler	Peter Mollus
Dekan Fakultät I	Prof. Dr. Rolf Plötzner
Dekan Fakultät II	Prof. Dr. Adalbert Wichert
Dekan Fakultät III	Prof. Dr. Dr. Bernd Feininger
Beauftragte für Schulpraktische Studien	Prof. Dr. Sybille Schütte
Gleichstellungsbeauftragte	Dr. Waltraud Günnel (bis 09/2007)
Vertretung der Gleichstellungsbeauftragten	Prof. Dr. Gudrun Ringel (seit 10/2007)

Wahlmitglieder

Professorinnen/Professoren	Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier
	Prof. Dr. Alfred Holzbrecher
	Prof. Dr. Michael Klant
	Prof. Dr. Timo Leuders
	Prof. Dr. Christoph Mischo
	Prof. Dr. Marita Schocker-v. Ditfurth

Vertreterinnen/Vertreter des wissenschaftlichen Dienstes	Martin Duffner Michael Fröhlich Dr. Stefan Wahl
sonstige Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter	Johannes Bassauer Klaus Haupt
Studierende	Jonas Dieter (seit 10/2007) Annegret Hentschel (bis 06/2007) Jean Michael Kramer Alexander Oettlin (07/2007 bis 09/2007) Hannah Tries (seit 10/2007) Benedikt Vogt (bis 09/2007) David Warneck (seit 10/2007) Leoni Willnow (bis 09/2007)

Prof. Dr. Wolfgang Schwark
Rektor

Die Pädagogische Hochschule als
Forschungs-, Lehr- und Lernzentrum

Standort 2007

Der Kurs wurde unverändert beibehalten:
Was 2006 richtig war, galt auch für 2007.

Demnach versteht sich die Pädagogische Hochschule Freiburg als ein Forschungs-, Lehr- und Lernzentrum, das der wissenschaftsbasierten Erstausbildung, der Fort- und Weiterbildung für pädagogische Berufe sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dient.

Die Hochschule verpflichtet sich, die Bildungswissenschaften zu entwickeln, zu pflegen und entsprechende – zukünftig gestufte – Studiengänge einzurichten. Um diesem Auftrag voll gerecht zu werden, bezieht sie ihre Aktivitäten in Forschung, Studium und Lehre auf das gesamte Bildungssystem – von der frühkindlichen Bildung über die Schulen der Primarstufe, der Sekundarstufe I, der Sekundarstufe II bis hin zu den vielfältigen Formen der personalen und professionsbezogenen Erwachsenenbildung.

Hochschulentwicklung

Solidarpakt II

Am 2. März 2007 unterzeichneten der Ministerpräsident, der Wissenschaftsminister, der Staatssekretär des Finanzministeriums und die Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenzen im Staatsministerium den „Solidarpakt II“, der mittelfristig Planungssicherheit gewährleisten soll; angesichts der schwankenden Konjunkturen beim Lehrerbedarf für die Pädagogischen Hochschulen besonders bedeutsam.

Bis 2014 erhalten die Hochschulen eine Grundfinanzierung auf der Basis des Haushaltsplanentwurfs 2007; hinzukommen Tarif- und Besoldungserhöhungen, die während der Laufzeit des Paktes anfallen. Die globalen Minderausgaben werden nicht erhöht und die Hochschulen bleiben von weiteren Kürzungen wie beispielsweise Stellensperren ausgenommen. Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis 2014 entscheidend verbessern, ist eine vorzeitige Neuverhandlung bzw. Anpassung an die „geänderten Verhältnisse“ möglich. So sehen es die Schlussbestimmungen des Vertrages vor.

Hochschule 2012 – neue Studiengänge

In das Programm „Hochschule 2012“, das zusätzliche Mittel für zukunftssichere Bachelor-Studiengänge bereitstellt, werden die Pädagogischen Hochschulen einbezogen. Zum 1. Oktober 2007 konnte die Pädagogische Hochschule Freiburg zwei Bachelor-Studiengänge, mit je 35 Studienanfängerplätzen, auf den Weg bringen:

- Gesundheitspädagogik
- Pädagogik der frühen Kindheit

Den Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ führen wir gemeinsam mit der Evangelischen Fachhochschule in Freiburg durch, die auf diesem Sektor über ein herausragendes Profil verfügt.

Die neuen Studiengänge sollen dazu beitragen, frei werdende Lehramtsstudienplätze zu substituieren und damit erweiterte Chancen für den Zugang in das Beschäftigungssystem zu eröffnen.

Neue Forschungszentren

Anschlussfähigkeit darf nicht nur über neue attraktive Studienangebote gewährleistet werden. Auch in der Forschung müssen ergänzende Akzente gesetzt werden.

Historisch-hermeneutische und qualitative Forschung ist an den Pädagogischen Hochschulen seit langem profiliert ausgewiesen. Bei der empirischen und quantitativ orientierten Wissenschaft gibt es hingegen einen Nachholbedarf. Die Schritte des Rektors und exponierter Mitglieder des Kollegiums,

diese Ungleichgewichte auszubalancieren, waren erfolgreich. So konnte die Drittmittelbilanz konsolidiert werden – beispielsweise im Rahmen des Forschungsverbundes Hauptschule und bei der Evaluation des Großprojektes „Bildungsregion Freiburg“ – ein Vorhaben der Stadt Freiburg, des Landes Baden-Württemberg und der Bertelsmann Stiftung.

Veränderungen führen neben Erfolgen immer auch zu systeminternen Spannungen. Die gilt es nicht nur auszuhalten, sondern konstruktiv für den notwendigen Dialog zwischen Hermeneutik und Empirie in der Hochschule zu nutzen. Die Aufgabe der Hochschulleitung besteht darin, diesen Prozess so zu begleiten und zu steuern, dass er eine produktive und keine destruktive Wirkung entfaltet. Legt man für eine erste Bewertung dieses Prozesses als Beurteilungsmaßstab die Einführung innovativer Studiengänge und die verstetigte Einwerbung von Drittmitteln mit entsprechender Schwerpunktsetzung zu Grunde, konnte im Berichtszeitraum ein vielversprechender Anfang gesetzt werden, den man sorgfältig, behutsam, geduldig und kritisch-konstruktiv weiterführen muss.

Profilierte und neue Forschungsansätze austarieren

Personalentwicklung

Im Berichtszeitraum stand die Wahl des Rektors für die Amtszeit 2008 – 2014 im Mittelpunkt des Hochschulinteresses.

Der Hochschulrat, der überwiegend mit externen Mitgliedern besetzt ist, hat zu wählen, der Senat muss bestätigen. Mittlerweile weiß man, dass diese Struktur, die durch das Hochschulgesetz festgelegt ist, Probleme mit sich bringt. Mehrere Wahlen im Universitäts- und Fachhochschulbereich sind im ersten Anlauf gescheitert. Hochschulrat, Senat und die Leitung der Pädagogischen Hochschule Freiburg kooperierten demgegenüber erfolgreich und wählten am 26. Juli 2007 mit überzeugender Mehrheit den hauptamtlichen Vizerektor der Universität Basel, Prof. Dr. Ulrich Druwe, zum Rektor. Das Wissenschaftsministerium, das von Anfang an in den Abstimmungsprozess eingebunden war, hat den Ernennungsvorgang bereits eingeleitet. Prof. Dr. Ulrich Druwe wird sein Amt am 1. April 2008 antreten.

Studienbeiträge

Zum Sommersemester 2007 musste jede/r Studierende erstmals einen Beitrag in Höhe von 500 Euro entrichten. Der Studienbeitrag deckt ca. 20 % der Kosten für einen Lehramtsstudienplatz an einer Pädagogischen Hochschule. Die operativ verfügbaren Mittel erhöhen sich damit deutlich. Unser zusätzliches Volumen ist gegenwärtig mit ca. 3,5 Mio. Euro pro Jahr anzusetzen. Diese Gelder – so sieht es das Gesetz vor – müssen Studium und Lehre zugute kommen. Um dies transparent und nachhaltig zu gewährleisten, hat sich der zentrale Haushaltsausschuss, der für die Zuweisung der Mittel an die Einrichtungen der Hochschule zuständig ist, um sechs studentische Mitglieder erweitert, die den Verteilungsprozess in mehreren Runden aktiv und intensiv mitgestalteten. Die Ergebnisse der Verteilungsrunden werden regelmäßig über die Homepage der Hochschule kommuniziert. Darüber hinaus hat der Senat einen Ausschuss für Qualität und Fortentwicklung der Lehre eingerichtet, der über die Zuweisung von Sondermitteln für innovative Einzelprojekte der Lehre oder sog. Feuerwehrmaßnahmen befindet. Der Prorektor für Studienangelegenheiten leitet den Ausschuss. Ihm gehören darüber hinaus u. a. vier Studierende sowie die Studiendekane an.

Meilensteine 2007

- W3-Professuren: 6 Rufannahmen bzw. Ernennungen
- 2 Rufabwendungen
- Akkreditierung des Master-Studiengangs E-LINGO – Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens
- Umstellung des grundständigen Diplomstudiengangs „Erziehungswissenschaft“: Start des Bachelor-Studiengangs „Erziehung und Bildung“
- Auslobung des ersten Graduiertenstipendiums der Stiftung Pädagogische Hochschule Freiburg; weitere deutliche Aufstockung des Stiftungskapitals durch die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau zum Jahresende 2007
- Genehmigung und Detailplanung der grundlegenden Sanierung des Kollegiengebäudes Haushalts- und Textil-Wissenschaften
- Zustimmung des Finanzministeriums zum Auszug des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien und Sonderschulen) Freiburg aus den Räumen der Pädagogischen Hochschule

Preise und Jubiläum

- Landeslehrpreis der Pädagogischen Hochschulen: Dr. Stefan Wahl für das Lehrveranstaltungskonzept „BLIZ“ (Bedürfnisse von Lernenden, Institutionelle Rahmenbedingungen, Ziele der Veranstaltung)
- Förderpreis Medienpädagogik: Auszeichnung für die AG „Feyelschulkids“ des Lernradios der Hochschule PH 88,4
- Preis der Landesstiftung Baden-Württembergs für den Experimentierkasten NAWI-lino-Box des Instituts für Biologie, Chemie, Geographie und Physik/Abteilung Chemie
- 30 Jahre Hochschulchor Pädagogische Hochschule Freiburg

Herausragende Ereignisse

Risikoberichterstattung

Studienbeiträge

Der AStA verfolgt eine Doppelstrategie: Einerseits arbeitet er kooperativ an der Verteilung der eingenommenen Studiengebühren mit, andererseits bemüht er sich weiterhin intensiv darum, einen Boykott der Studiengebühren zu organisieren.

Maßnahmen:

Der professionelle Umgang mit Widerstand ist die maßgebliche Handlungsoption. Das heißt:

- Neben zahlreichen Einzelgesprächen mit den dafür legitimierten Vertreterinnen und Vertretern in der Studierendenschaft werden alle Studierenden laufend über die Verwendung der Studiengebühren informiert.
- In einem gestuften Verfahren wird darüber hinaus unmissverständlich auf die Folgen eines Zahlungsboykotts hingewiesen.

Qualitätsentwicklung und -sicherung
an den Pädagogischen Hochschulen

Beteiligung der Pädagogischen Hochschule Freiburg an der gymnasialen Lehramtsausbildung

Die Entwicklung stagniert. Um die teilweise angespannte Situation zu entschärfen, nehmen Professorinnen und Professoren der Erziehungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule Freiburg weiterhin in begrenzter Anzahl Universitätsstudierende des Lehramts in ihre Veranstaltungen auf. Diese Pilotphase, die eine unentgeltliche Vorleistung gegenüber der Universität darstellt, wird bis Ende des Wintersemesters 2007/2008 weitergeführt. Danach sollten die Rektorate die Situation bewerten.

Evaluationsagentur (EVALAG)

Die Evaluationsagentur Mannheim befindet sich weiterhin in der Krise. Eine überzeugende Konzeption für eine Weiterentwicklung lag bis Ende des Jahres 2007 nicht vor.

Maßnahmen:

Die Pädagogischen Hochschulen beteiligen sich an der Diskussion über eine Neuordnung der Struktur. Darüber hinaus nutzen sie brachliegende Kapazitäten der EVALAG, um die Qualitätsentwicklung und -sicherung an den Pädagogischen Hochschulen voranzubringen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus EVALAG und Landesrektorenkonferenz führt dieses Vorhaben durch.

Stagnierender Lehrerberdarf

Im Jahre 2007 ist mehreren tausend Absolventinnen und Absolventen der Studienseminare kein Ersteinstellungsangebot offeriert worden. Viele der Betroffenen konnten in andere Bundesländer bzw. die Schweiz ausweichen und dort eine Anstellung finden. Die Situation ist ein deutliches Warnsignal für die zukünftige Entwicklung des Lehrbedarfs in Baden-Württemberg. Über die zukünftige Zahl der Studienanfängerplätze bei den Lehrämtern konnten die zuständigen Ministerien bis zum Jahresende kein Einvernehmen erzielen.

Maßnahmen:

- In Foren und öffentlichen Veranstaltungen beteiligte sich das Rektorat an der Aufklärung über die Situation. Darüber hinaus wurden die Studieninteressierten und -anfänger/innen entsprechend informiert.
- Das Rektorat bemüht sich intensiv um eine Beteiligung an der zweiten Tranche des Programms „Hochschule 2012“, die demnächst vorbereitet wird. Ziel dieser Bemühungen ist es, dass in den Jahren 2009/2010 weitere Bachelor-Studiengänge mit zukunftsfähigem Profil an der Pädagogischen Hochschule Freiburg gestartet werden können.

Struktur der Lehramtsausbildung

Die Landesregierung beabsichtigt, die Lehramtsstudiengänge an Pädagogischen Hochschulen neu zuzuschneiden: Geplant ist die Einführung einer Primarstufenlehrausbildung mit Verknüpfungen zum vorschulischen Bereich und ein Studiengang, der die Lehrämter für die Haupt- und Realschulen zusammenführt.

Maßnahmen:

Die Landesrektorenkonferenz unterstützt die konzeptionelle Neuausrichtung. Darüber hinaus bemüht sie sich, die politisch Verantwortlichen dafür zu gewinnen, mit diesem sinnvollen Reformvorhaben die Einführung einer gestuften Lehramtsausbildung nach den Bologna-Kriterien zu verbinden. Dies wird neben der hochschulinternen Qualitätsentwicklung eine zu lösende Aufgabe für das Jahr 2008 sein.

[Reform der Lehramtsausbildung](#)



Pädagogische Hochschule Freiburg

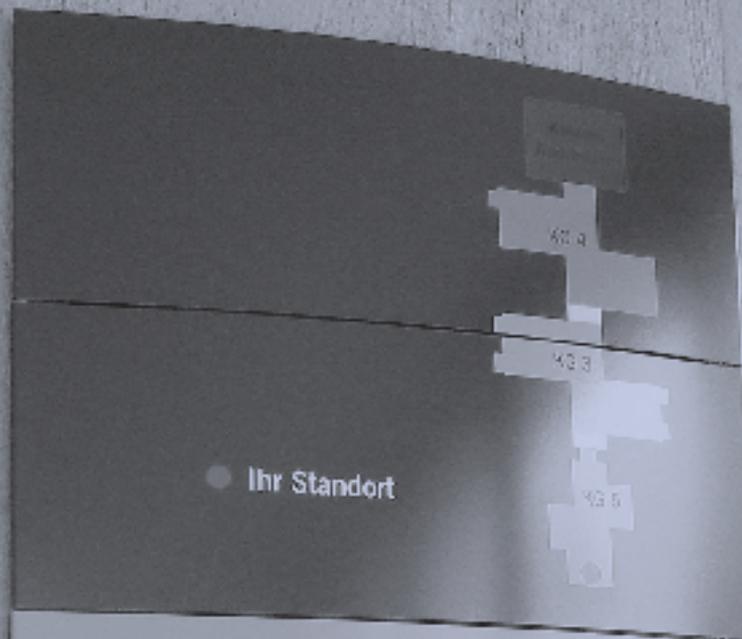
Information

KG 5

Obergeschoß

anate der Fakultäten 1 und 2

tut der Künste



KG 3

Institut für

Biologie, Chemie, Geographie, Physik

3. Obergeschoß



Abt. Biologie



2. Obergeschoß



Abt. Biologie, Chemie, Geografie



Institutssekretariat

Sprecherziehung

Kleines Auditorium

Erdgesch

CIP - Pool

Obergescho

Seminarrä

KG 4

3. Oberges

Institut für

2. Oberges

Institut für

Institut für

Studium und Lehre in Zahlen

Entwicklung der Bewerbungszahlen

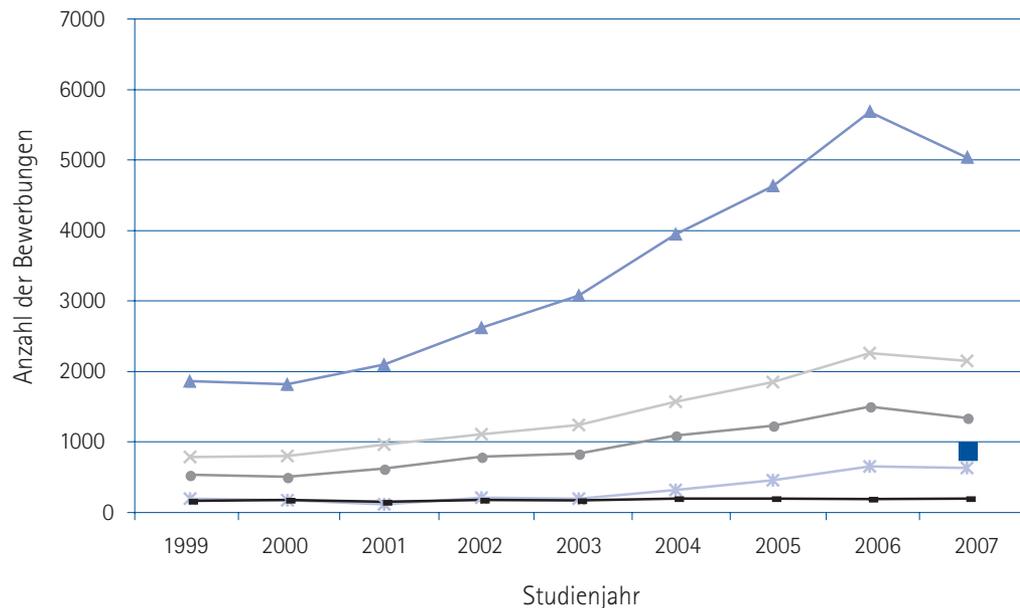
Das Zulassungsverfahren zum Sommersemester 2007 stand erstmals im Zeichen der Studiengebühren, direkte Auswirkungen auf die Bewerbungszahl waren jedoch nicht zu verzeichnen. Mit insgesamt 1.467 Zulassungsanträgen und einem Plus von ca. 15 % gegenüber dem Vergleichszeitraum Sommersemester 2006, erreichte die Bewerbungszahl eine neuerliche Rekordhöhe.

Demgegenüber war die Zahl der Zulassungsanträge im Wintersemester 2007/2008 seit 1999 erstmals rückläufig und lag mit insgesamt 3.792 Anträgen rund 15 % niedriger als im Vorjahr.

Der Rückgang blieb jedoch auf den klassischen Lehramtsbereich (Grundschule -7 %, Hauptschule -5 %, Realschule -15 %) beschränkt, während die Bewerbungszahl in den Europelehr- amtsstudiengängen und im Bachelor of Arts-Studiengang „Erziehung und Bildung“ (vormals Diplom Erziehungswissenschaft) mit einem Plus von 6 bzw. 4 % auch weiterhin zunahm.

Für die im Wintersemester 2007/2008 neuen Bachelorstudiengänge „Pädagogik der frühen Kindheit“ (PfK) und „Gesundheitspädagogik“ (GPäd) war, unter Berücksichtigung der kurzen Vorlaufzeit sowie der eng definierten Zulassungsvoraussetzungen (Allgemeine Hochschulreife), mit 71 (PfK) bzw. 305 (GPäd) Zulassungsanträgen ein insgesamt hinreichendes bis gutes Studiengangsinteresse zu verzeichnen.

Prof. Dr. Jürgen Nicolaus
Prorektor für
Studienangelegenheiten



Entwicklung der Bewerbungen ins
1. Fachsemester an der
Pädagogischen Hochschule Freiburg

- ▲— alle Bewerbungen
- ×— Grundschule
- *— Hauptschule
- Realschule
- Europelehramt
- Bachelor (GPäd, PfK, E&B)

Entwicklung der Studierendenzahlen

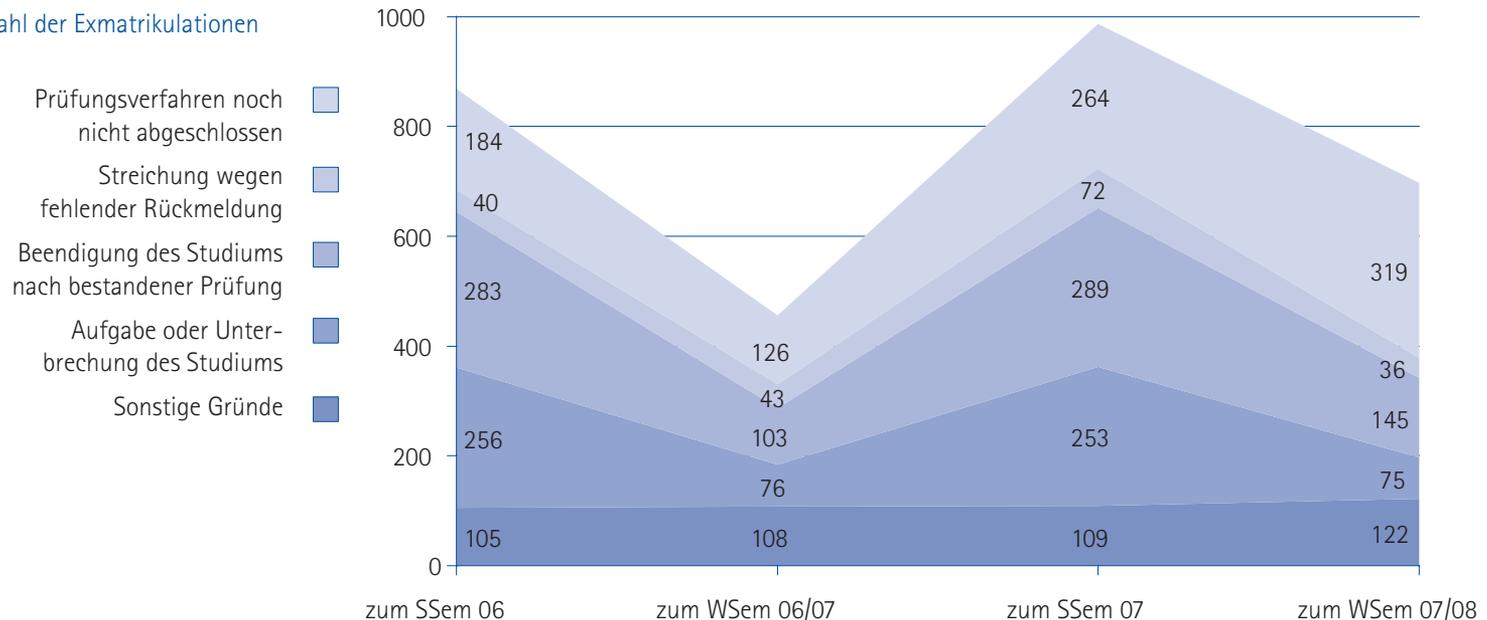
Zu Beginn des Sommersemesters 2007 waren an der Pädagogischen Hochschule Freiburg insgesamt 4.114 und damit trotz Ausschöpfung der Zulassungskontingente rund 300 Studierende weniger als im Sommersemester 2006 immatrikuliert.

Neben der verminderten Anzahl der Neuzulassungen im Bereich der Lehrämter (-20) und des Diplom-Aufbaustudiengangs „Erziehungswissenschaft“ (-21), resultiert dieser Rückgang in erster Linie aus der deutlich erhöhten Zahl der Exmatrikulationen, die mit 989 den Vorjahreswert (877 Exmatrikulationen zum Sommersemester 2006) um rund 13 % übersteigt.

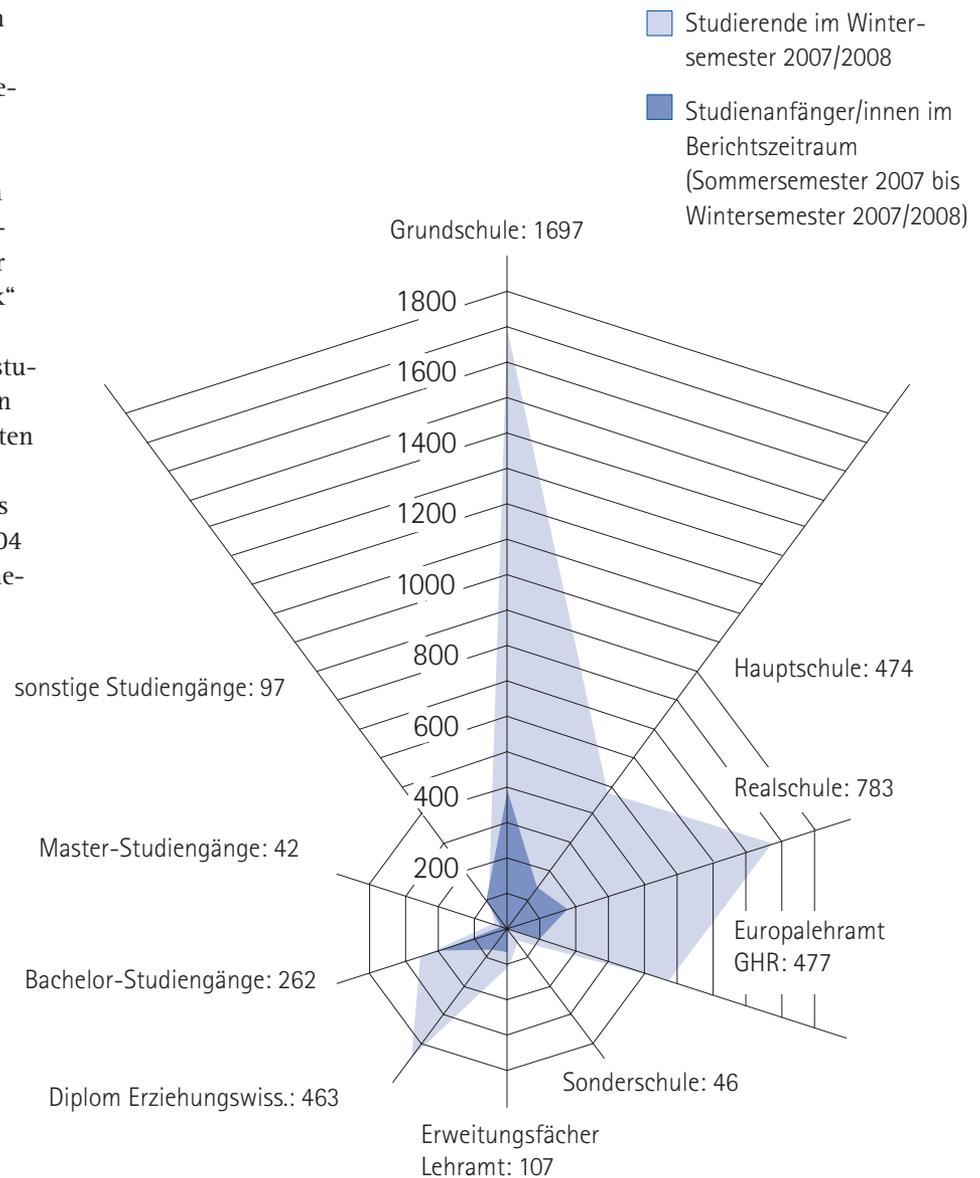
Aufgeschlüsselt nach Exmatrikulationsgründen resultiert der zu verzeichnende Anstieg im Wesentlichen aus der deutlich erhöhten Anzahl von Exmatrikulationen „vor Abschluss des Prüfungsverfahrens“ (264; +41 %) und aufgrund „fehlender Rückmeldung“ (72; +80 %).

Im Wintersemester 2007/2008 waren insgesamt 4.384 und damit 482 Studierende weniger als im Vergleichszeitraum (Wintersemester 2006/2007) immatrikuliert. Den Hintergrund bilden zum einen die insgesamt geringere Anzahl von Neuzulassungen (953; -101) sowie die bereits im Sommersemester erkennbare Vorverlagerung des Exmatrikulationszeitpunktes.

Anzahl der Exmatrikulationen



Differenziert nach angestrebten Abschlüssen stellen die Studierenden der Lehramtsstudiengänge mit 80,6 % (insgesamt 4.047 Studierende) die größte Gruppe dar. Allein 38,2 % entfallen dabei auf den Stufenschwerpunkt Grundschule. Rund 10,4 % der Studierenden (insgesamt 463) streben ein Diplom in Erziehungswissenschaft an. Nach Einrichtung der neuen Studiengänge „Gesundheitspädagogik“ und „Pädagogik der frühen Kindheit“ sowie der Umstellung des grundständigen Diplomstudiengangs „Erziehungswissenschaft“ bereiten sich, unter Einbeziehung der bereits etablierten Studiengänge (BA/MA „Lehramt an beruflichen Schulen“, MA „E-LINGO – Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens“), nunmehr 304 bzw. 6,8 % der Studierenden auf einen Bachelor- oder Masterabschluss vor.



Entwicklung der Studierendenzahlen im Berichtszeitraum
Sommersemester 2007 bis
Wintersemester 2007/2008

Semester		2007		2007/2008	
Fachsemester (FS)		1. FS	alle FS	1. FS	alle FS
Staatsexamen	Grundschule	108	1718	282	1697
	Europa Grundschule	1	292	66	332
	Hauptschule	35	437	109	474
	Europa Hauptschule	0	11	2	15
	Realschule	52	802	127	783
	Europa Realschule	0	109	26	130
	Sonderschule	0	64	0	46
	Erweiterungsfächer	15	90	51	107
Diplom	Diplom Erziehungswiss. (grundständig)	24	365	1	312
	Diplom Erziehungswiss. (Aufbaustudium)	14	143	29	143
	Zusatzfächer	7	10		8
Bachelor	Erziehung und Bildung	0	0	85	85
	Gesundheitspädagogik	0	0	35	35
	Pädagogik der frühen Kindheit	0	0	50	50
	Elektro-/Informations- technik plus	0	73	15	65
	Mechatronik plus	0	9	16	27
Master	E-LINGO	0	22	18	40
	LA an beruflichen Schulen	0	0		2
weitere Studiengänge	Magister	0	4		3
	befristet zugelassene ausländische Studierende	30	37	44	48
	Promotion Aufbau	3	16	2	14
	Promotion	5	18	16	32
Summe	Fallzahl	294	4220	974	4448
	Kopfzahl	282	4114	953	4384

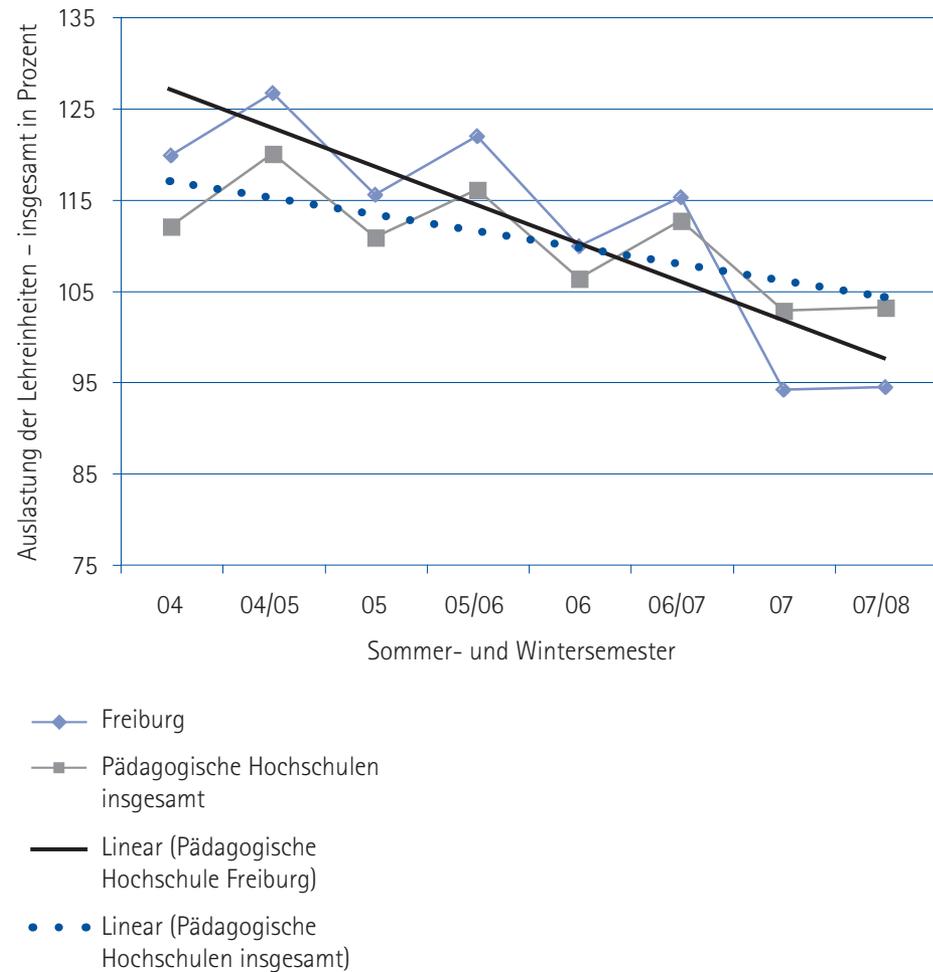
Entwicklung der Auslastungszahlen

Die seit 2003 (Änderung der Prüfungsordnungen für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen sowie Realschulen) tendenziell rückläufige Entwicklung der rechnerischen Auslastungszahlen setzte sich, auch das Wintersemester 2007/2008 betreffend, fort.

Die Auslastung der Lehreinheiten beträgt für die Pädagogische Hochschule Freiburg aktuell 116,4 % bezogen auf das Lehrangebot aus Stellen bzw. 94,4 % bezogen auf das Lehrangebot insgesamt (Quelle: Planungs- und Organisationsgruppe Reutlingen, 2007).

Von den 26 in der Auslastungsberechnung berücksichtigten Fächern lagen im Wintersemester 13 über der 100 %-Marke und 7 über der kritischen Marke von 120 %, hier u. a. die Fächer: Katholische Theologie (151 %), Geschichte (150 %), Biologie (147 %), Geographie (139 %), Evangelische Theologie (134 %).

Bezogen auf das Lehrangebot aus Stellen gehört die Pädagogische Hochschule Freiburg damit einerseits zu der am höchsten ausgelasteten Pädagogischen Hochschule und ist, bezogen auf die Differenz zwischen Lehrangebot aus Stellen und Lehrangebot insgesamt, mit 22 % Punkten zugleich die Hochschule, die aus eigenen Mitteln am stärksten zur Entlastung der Studiensituation beiträgt.



Fort- und Weiterbildung

Folgende Weiterbildungsstudiengänge gibt es an der Pädagogischen Hochschule Freiburg:

- Erweiterungsfächer für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen sowie Realschulen:
 - Lehramtsteilstudiengänge (Fachdidaktiken)
 - international und interkulturell vergleichende Erziehungswissenschaft
 - Beratung
 - Medienpädagogik
- Aufbaustudium – Diplom Erziehungswissenschaft
- Weiterbildungsmaster E-LINGO – Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens
- Promotionsaufbaustudiengang

Als zentrale Einrichtung der Hochschule verfolgt das Zentrum für Weiterbildung und Hochschuldidaktik (ZWH) mit seinen Fort-, Weiterbildungs- und Beratungsangeboten das Ziel, Impulse für die kontinuierliche Weiterentwicklung von Forschung, Lehre und Studium zu geben (s. S. 58f.).

Weitere Fort- und Weiterbildungsangebote werden vom Medienkompetenzzentrum (s. S. 62f.) sowie von der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e. V. offeriert.

Letztere ist eine Einrichtung, die gemeinsam von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und von der Pädagogischen Hochschule Freiburg getragen wird.



Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. Gerhard Weber
 Prorektor für Forschung und
 Internationales

Externe Förderung

Im Jahr 2007 ist die Anzahl der extern geförderten Drittmittelprojekte wiederum stark angewachsen. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Art und Anzahl der in den Jahren 2006 und 2007 aus Drittmitteln geförderten Projekte. Die aufgeführte Projektsumme für das Jahr 2007 hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, man muss aber berücksichtigen, dass es sich bei dieser Summe um die in dem jeweiligen Jahr tatsächlich verausgabten Mittel handelt. Da mehrere Projekte erst gegen Ende des Jahres 2007 bewilligt wurden, liegt die Summe der verausgabten Mittel in 2007 relativ niedrig.

Bereich	2006		2007	
	Projekte	Projektsumme	Projekte	Projektsumme
DFG	2	26.492,57 €	4	36.155,87 €
BMBF	1	3.523,75 €	1	4.7267,90 €
Unternehmen	4	14.687,88 €	8	63.973,67 €
Stiftungen	9	476.682,51 €	12	462.646,00 €
Europäische Kommission	6	220.653,08 €	9	191.753,09 €
MWK / MKS	9	163.219,98 €	11	129.963,46 €
Einrichtungen des Landes	5	51.057,11 €	5	50.059,26 €
sonst. öffentliche Bereiche	10	128.594,40 €	10	91.206,51 €
Summe	46	1.084.911,28 €	60	1.030.485,76 €

Die Gesamtsumme der im Jahr 2007 bewilligten Drittmittel liegt bei rund 1.450.000 € und die Summe der in den Projekten noch zur Verfügung stehenden Restmittel zum Ende des Jahres 2007 beträgt noch über 880.000 €.

Interne Förderung

Neben der externen Förderung von Forschungsprojekten spielt auch weiterhin die interne Forschungsförderung eine wichtige Rolle. Dazu gehören die Forschungsmittel für Forschungsprojekte sowie die Unterstützung von Kongressreisen. Für die Vergabe der Mittel ist der Forschungsausschuss zuständig.

Förderung von Forschungsprojekten

- Unterstützung kleinerer Forschungsprojekte, die sich mit Problemstellungen befassen, die in den genuinen Aufgabenbereich der Hochschule fallen und erfahrungsgemäß wenig Aussichten auf Förderung von dritter Seite haben.
- Förderung vorbereitender Pilotstudien oder anderweitig erforderlichen Vorarbeiten zur Formulierung von Forschungsprojektanträgen, die bei Forschungsförderungseinrichtungen wie der DFG, der VolkswagenStiftung, der EU o. a. gestellt werden sollen.

Im Jahr 2007 wurden in diesem Sinne insgesamt 8 Forschungsanträge mit einer Antragssumme von insgesamt 38.650 € bewilligt.

Förderung von Kongressreisen

Zur Förderung von Forschungsaktivitäten an der Pädagogischen Hochschule Freiburg exist-

tiert für die Unterstützung von Kongressreisen ein Sonderfonds. Ziel ist es, Forscherinnen und Forscher, die aktiv an Tagungen, Kongressen und Workshops teilnehmen, finanziell zu unterstützen. Jede Person kann jährlich einmal aus diesen Mitteln gefördert werden. Es wird ein Zuschuss zu den tatsächlich entstehenden Kosten gegeben. Eine Eigenbeteiligung (ähnlich wie bei der DFG, ca. 30 %) wird erwartet. Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht. Die Entscheidung trifft der Forschungsausschuss halbjährlich. Im Jahr 2007 wurden 19 Anträge auf Unterstützung von Kongressreisen mit einer Gesamtsumme von 12.420 € bewilligt.

Nachwuchsförderung und Promotionen

Die Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Promotionen ist im letzten Jahr deutlich zurückgegangen. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass in den letzten Jahren noch viele Promotionen ohne konkrete Anbindungen in größere Forschungsprojekte und Graduiertenkollegs durchgeführt wurden. Mit der altersbedingten, starken Veränderung in der Professorenschaft der Pädagogischen Hochschule Freiburg in den letzten Jahren ist die Anzahl der Promotionen zunächst zurückgegangen. Gleichzeitig wurde durch die neuen Kolleginnen und Kollegen die Anzahl der Forschungsprojekte und der Promotionskollegs in den letzten zwei Jahren deutlich erhöht. Dies zeigt auch die gestiegene Anzahl der Lehrerabordnungen zur Weiterqualifikation (siehe Tabelle).

Es ist daher zu erwarten, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Promotionen wieder deutlich steigen wird.

	2004	2005	2006	2007
Abgeschlossene Promotionen				
weiblich	4	6	8	2
männlich	5	3	3	1
gesamt	9	9	11	3

Stipendien Landesgraduieretenförderung				
weiblich	1	2	2	1
männlich	5	4	2	1
gesamt	3	6	4	2

Sonstige Stipendien				
weiblich		2	3	
männlich				
gesamt	0	2	3	0

Lehrerabordnungen zur Weiterqualifikation				
weiblich	5	3	2	7
männlich	3	3	5	6
gesamt	8	6	7	13

Internationale Beziehungen

Johannes Lebfromm M. A.
Leitung des Akademischen
Auslandsamtes

Internationale Kooperations- und Förderprogramme

Internationale Beziehungen sind in den Zeiten von Globalisierung und zunehmendem Wettbewerb zwischen den Hochschulen wichtige Bestandteile der Profilbildung. Die Teilnahme an nationalen und internationalen Programmen mit dem Ziel des wissenschaftlichen Austauschs ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Mobilitätspolitik und die weitere Internationalisierung der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Die Hochschule arbeitet mit 75 Partnerhochschulen weltweit sehr aktiv zusammen. Sie hat im letzten Jahr wieder mit Erfolg an den bekannten internationalen Kooperations- und Förderprogrammen teilgenommen (Sokrates/Erasmus, DAAD, PAD, Fulbright, Baden-Württemberg-Stipendium der Landesstiftung Baden-Württemberg). Der Antrag für das neue Erasmusprogramm „Programm für Lebenslanges Lernen“ war erfolgreich, die Teilnahme ist bis 2013 gesichert. Bemerkenswert ist, dass in diesem Programm nun auch studentische Praktika (ehemaliges EU-Programm Leonardo) sowie

die Kurzzeitmobilität von Hochschulangestellten aller Bereiche enthalten sind. Außerdem wurde die finanzielle Ausstattung verbessert.

Die finanzielle Situation der Austauschprogramme (Stipendien- und Overhead-Mittel) hat sich insgesamt weiter verbessert. Die Mobilitätszahlen bei Studierenden sowie Dozentinnen und Dozenten, weitere Indikatoren für den Erfolg der Programme, zeigen gleichfalls Konstanz auf relativ hohem Niveau und sind annähernd ausgeglichen:

Incomings: 242 (grundständig und befristet Studierende)

Outgoings: 238

Die wichtigsten Austauschprogramme betreffen folgende Universitäten:

- University of Waikato, Hamilton, NZ
- Australian Catholic University, Sydney, AUS
- Nottingham Trent University, UK
- York University, Toronto, CAN
- Stetson University, DeLand, USA

Nationale und internationale Programme

Förderprogramme	Finanzielle Ausstattung	Studierende
Sokrates/Erasmus	124.290	71
Baden-Württemberg-Stipendium	74.910	29
DAAD	17.000	15
PAD	Nicht bekannt	33

Internationale Hochschul- sommerkurse (IHSK)

In diesem Jahr fanden wieder mehrere internationale Hochschulkurse statt. In Zusammenarbeit mit dem British Council und der englischen TDA (Training and Development Agency for Schools) kamen im März im Rahmen einer Weiterbildungsmaßnahme (Frühes Fremdsprachenlernen) zwei Gruppen von Lehrerinnen aus England an die Hochschule, um zum einen ein Sprachtraining in Deutsch als Fremdsprache (DaF) und zum anderen ein Praktikum an Grundschulen zu absolvieren. Zusätzlich gab es jeweils ein umfangreiches kulturelles und landeskundliches Begleitprogramm.

Außerdem fanden im August und September 2007 zwei allgemeine Sommerkurse in Deutsch als Fremdsprache (DaF) und geschichtlicher Landeskunde für ausländische Studierende statt. Sie wurden primär von Studierenden aus Partnerhochschulen in Frankreich, England, Kolumbien, Polen und Japan belegt. Die Studierenden besuchten neben dem Deutschunterricht zahlreiche Landeskunde- und Kulturveranstaltungen und nahmen an Exkursionen teil. Außerdem gab es auch hier ein umfangreiches Freizeitprogramm. Insgesamt umfassten die verschiedenen Kurse durchschnittlich 60 Teilnehmende. Finanziert wurden alle Kurse durch die Teilnehmergebühren und einen Zuschuss des Landes Baden-Württemberg. Alle Kurse, so die Evaluationsergebnisse, waren ein sehr großer Erfolg. Sie sollen deshalb aufgrund der gemachten Erfahrungen und

der umfangreichen konzeptionellen Vorarbeiten im nächsten Jahr wiederholt werden.

Wichtig für unsere Arbeit ist in diesem Zusammenhang auch die gewachsene Bedeutung von Kurzzeitprogrammen. Neben den bisherigen Programmen aus Frankreich und den USA (z.B. Besançon, Harcum College) betraf dies im Januar 2007 insbesondere den Besuch einer Studierendengruppe von 20 deutschstämmigen Mennonitinnen und Mennoniten aus Paraguay, die an der Hochschule Kurse besuchten und an landes- und kulturkundlichen Programmen teilnahmen. Diese verschiedenen Programme wurden vom Akademischen Auslandsamt und von Dr. Ursula Elsner angeboten.

Betreuung von Dozentinnen und Dozenten hinsichtlich ihrer Auslandsprojekte

Das Akademische Auslandsamt hat im vergangenen Jahr die Lehrenden der Pädagogischen Hochschule bei ihren Auslandsprojekten in großem Umfang unterstützt. Insgesamt wurden 12 Kurzzeitdozenturen mittels Erasmus-Stipendien an ausländischen Partnerhochschulen finanziert. Zusätzliche Hilfestellung wurde auch bei der Beantragung von wissenschaftlichen Projekten im Ausland geleistet.

Betreuung ausländischer Delegationen bzw. Besucherinnen und Besucher

Die Betreuung von ausländischen Delegationen wird zunehmend wichtiger und gestaltet sich zeitlich und organisatorisch sehr aufwändig. Durch die höhere Zahl an Auslandsbeziehungen kamen auch mehr ausländische Besucherinnen und Besucher an die Hochschule, die von den Partnerschaftsbeauftragten und vom Akademischen Auslandsamt betreut wurden. Die Delegationen kamen aus: Australien, China, Japan, Kanada, Neuseeland, Usbekistan und Tadschikistan, USA, dem Senegal, Bulgarien, Türkei, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Litauen, Lettland, den Niederlanden, Österreich, Polen, Ungarn, Spanien und Tschechien.

Auslandsausschuss

Der Auslandsausschuss hat seine Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Die Evaluation von internationalen Hochschulpartnerschaften wurde zunächst erfolgreich abgeschlossen; weitere Anträge werden entgegengenommen und nach Bedarf evaluiert. 2007 wurden 27 Anträge eingereicht, von denen alle positiv beschieden wurden. Damit stehen diesen 27 Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Folgezeit ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung, um ihre jeweiligen Hochschulpartnerschaften gewinnbringend für unsere Studierenden zu realisieren.

Darüber hinaus wurden in diesem Gremium aktuelle Themen im Bereich der Internationalisierung diskutiert.

Übersicht über die Kooperationen mit Partnerhochschulen

Internationale Beziehungen

	Ausländische Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	Programmbeauftragte/r
Europa		
Dänemark	Silkeborg: Silkeborg Seminarium	Doris Kocher
	Skive: Skive Seminarium	Doris Kocher
	Aarhus: Aarhus College of Education	Doris Kocher
Finnland	Joensuu: University of Joensuu	Prof. Dr. Udo Kempf
	Oulu: University of Oulu	Prof. Dr. Udo Kempf
Frankreich	Besançon: Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM)	Dr. Olaf Kühn
	Bordeaux: Institut d'Études Politiques de Bordeaux (IEP)	Prof. Dr. Udo Kempf
	Lille (Douai): Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM)	Dr. Olaf Kühn
	Montpellier (Nîmes): Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM)	Dr. Olaf Kühn
	Mulhouse: Université de Haute-Alsace	Verena Bodenbender
	Paris/Créteil: Université de Paris-Val de Marne (Paris XII)	Dr. Olaf Kühn
St. Denis (Université de la Réunion): Département Sciences de L'Éducation	Yasmina Khoystatee	

Internationale Beziehungen

	St. Denis: Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM)	Yasmina Khoystatee
	Toulouse: Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM)	Dr. Olaf Kühn
	Versailles: Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM) alle Teilinstitute, z.B. Centre Cergy-Pontoise, Centre Antony etc.	Dr. Olaf Kühn
Griechenland	Thessaloniki: Aristoteles University of Thessaloniki	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Thessaloniki: University of Macedonia	Prof. Dr. T. Fuhr, S. Braunger
Groß- britannien	Keele: University of Keele	Gillian Stringer
	Nottingham: Nottingham Trent University	Gillian Stringer
	Reading: University of Reading	Gillian Stringer
	Sheffield: Sheffield Hallam University	Gillian Stringer
	Glasgow: University of Strathclyde	Ingrid Vorrhein
	Canterbury: Canterbury Christchurch University	Elke Storz
	Plymouth: University of Plymouth	Prof. Dr. Olivier Mentz
Irland	Dublin: Froebel College of Education	Ingrid Vorrhein

Italien	Bologna: Università degli Studi di Bologna	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Catania: Università degli Studi di Catania	Prof. Dr. T. Fuhr, S. Braunger
	Palermo: Università degli Studi di Palermo	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Verona: Università degli Studi di Verona	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Lettland	Riga: Lettische Universität Riga	Prof. Dr. Holger Rudloff
	Riga: Riga Teacher Training and Educational Management	Prof. Dr. Holger Rudloff
Litauen	Siauliai: Siauliai University	Prof. Dr. Holger Rudloff
Luxemburg	Walferdange: Institut Supérieur d'Etudes et de Recherches Pédagogiques	Dr. Olaf Kühn
Norwegen	Oslo: Oslo College	N.N.
Österreich	Linz: Pädagogische Akademie der Diözese Linz	Ekkehard Geiger
	Krems: Pädagogische Akademie der Diözese St. Pölten	Johannes Lebfromm
Polen	Krakau: Pädagogische Akademie Krakau	Prof. Dr. Adalbert Wichert
Portugal	Bragança: Instituto Politécnico de Braganca	Johannes Lebfromm
Schweden	Örebro: Universität Örebro	Dr. Guido Schmitt
	Malmö: Universität Malmö	Dr. Guido Schmitt
	Gävle: Universität Gävle	Dr. Guido Schmitt
	Jönköping: Universität Jönköping	Dr. Guido Schmitt

Internationale Beziehungen

	Linköping: Universität Linköping/ Campus Norrköping	Dr. Guido Schmitt
	Uppsala: Universität Uppsala	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	Trollhättan: University Vest	Prof. Dr. Michael Klant
Schweiz	Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich	Johannes Lebfromm
	Lausanne: Haute Ecole Pédagogique	Dr. Olaf Kühn
Slowakische Republik	Nitra: Universität Nitra	Johannes Lebfromm
Spanien	Barcelona: Universidad de Barcelona	Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke
	Barcelona: Universidad Autonomá de Barcelona	Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke
	Madrid: Universidad Complutense de Madrid	Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke
	Valencia: Universidad de Valencia	Prof. Dr. Udo Kempf
	Salamanca: Campus Zamora: Universidad de Salamanca	Johannes Lebfromm
Tschechische Republik	Budejovice: University of South Bohemia	Prof. Dr. Rudolf Denk
	Hradec Králova: University of Hradec Králové	Prof. Dr. Rudolf Denk
	Prag: Karls Universität Prag	Prof. Dr. Rudolf Denk
Türkei	Konya: Selçuk Universität Konya	Dr. Guido Schmitt
	Eskisehir: Anadolu Universität	Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke
Ungarn	Kecskemét: Pädagogische Hochschule Kecskemét	Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke
	Nyíregyháza: College of Nyíregyháza	Johannes Lebfromm

Außereuropäisches Ausland

Australien	Sydney: Australian Catholic University Sydney und z. T. in anderen Orten	Johannes Lebfromm
Japan	Aichi: University of Education	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn Dr. Friedrich Gervé
Kanada	Toronto: York University	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	North Bay: University of Nipissing	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Vancouver: University of British Columbia	Prof. Dr. Mechthild Hesse
Mauritius	Mauritius: University of Mauritius	Prof. Dr. Eynar Leupold Yasmina Khoystatee
Neuseeland	Hamilton: University of Waikato	Prof. Dr. Klaus-Dieter Fehse
Senegal	Dakar: Ecole Nationale Supérieure	Prof. Dr. Eynar Leupold
USA	Connecticut State System	Johannes Lebfromm
	DeLand: Stetson University DeLand, Florida	Gudrun Kirschhöfer
	Fredericksburg: Virginia Washington College	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Philadelphia: Harcum College (Bryn Mawr), Pennsylvania	Johannes Lebfromm
	Oxford: Ole Miss	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Oregon State System	Prof. Dr. Mechthild Hesse

Hochschulverwaltung: die Entwicklung in Zahlen

Peter Mollus
Kanzler

Entwicklung des Hochschulhaushalts 2002 bis 2007 (in Tsd. Euro)

Haushaltsvolumen Kapitel 1426	2002	2003	2004	2005	2006	2007*
Personalausgaben	12.161	12.160	12.806	13.954	13.954	15.392
Sächl. Verwaltungsausgaben	646	652	652	657	657	1.633
Investitionen	168	168	74	329	329	2.129
zusammen	12.975	12.980	13.532	14.940	14.940	19.154
abzüglich Globale Minderausgabe	163	170	324	718	683	699
bleiben effektiv	11.812	12.810	13.208	14.222	14.257	18.455
Sonderzuweisungen MWK	2.078	1.978	1.744	1.415	1.525	974
Drittmittel	1.103	1.772	1.150	1.302	1.349	1.609
Ausgaben des Vermögens- und Bauamtes Freiburg für Bauunterhalt und wertverbes- sernde Baumaßnahmen	371	403	975	590	556	232

* Anmerkung

Ab 1. April 2007 wurden Studiengebühren erlassen, die in den Ansätzen 2007 als Sollbeträge enthalten sind.

Die Ist-Einnahmen blieben um 418 Tsd. Euro hinter diesen Beträgen zurück.

Die Erhebung von Studiengebühren hat außerdem geringere Sonderzuweisungen des MWK zur Folge.

Entwicklung der Personalstellen 2002 bis 2007 (mit Stellenzuweisungen aus Zentralkapiteln)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Professuren	95	95	93	78	78	78
Juniorprofessuren	--	--	--	3	6	6
wiss. Mitarbeiter/innen Lehrkräfte für besondere Aufgaben	69	71	73	84	84	86
sonstige Mitarbeiter/innen	92,5	91,5	92	90,5	91	90
zusammen	256,5	257,5	258	255,5	259	260
nachrichtlich: Abordnungen (mit Teilzeit)	20	18	19	19	18	26

Fakultät für Erziehungswissenschaften: Bericht des Dekanats

Zusammensetzung der Fakultät und ihrer Gremien

Seit dem 1. Oktober 2006 setzen sich Fakultätsvorstand und Fakultätsrat wie folgt zusammen:

Fakultätsvorstand

- Prof. Dr. Rolf Plötzner (Dekan)
- Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff (Prodekan)
- Prof. Dr. Josef Nerb (Studiendekan)

Fakultätsrat

- Prof. Dr. Sylvia Buchen
- Susanne Braunger (Dipl. Psych., Dipl. Päd.)
- Prof. Dr. Thomas Diehl
- Gabriele Glesmann
- Hannes Heise (stud. päd.)
- Eduard Hottmann (stud. päd.)
- Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
- Prof. Dr. Katharina Maag Merki
- Dr. Ruth Michalek
- Prof. Dr. Christoph Mischo
- Prof. Dr. Josef Nerb
- Prof. Dr. Rolf Plötzner
- Katharina Pomberg (stud. päd.)
- Dr. Roswitha Lehmann-Rommel
- Prof. Dr. Gudrun Schönknecht
- Silke Töppler (stud. päd.)
- Prof. Dr. Gerhard Weber

Aufgrund des Ausscheidens der Studierenden Hannes Heise und Katharina Pomberg rückten zum Sommersemester 2007 stud. päd. Silvia Neves und Lotte Reerink nach. Zum 1. Oktober 2007 sind folgende studentischen Mitglieder des Fakultätsrates ausgeschieden:

- Eduard Hottmann
- Silvia Neves
- Lotte Reerink
- Silke Töppler

Als neue studentische Mitglieder wurden zum 1. Oktober 2007 aufgenommen:

- Sara Janssen
- Lukas Raether
- Matthias Schweizer
- Lydia Waldmann

Personalia

Erhaltene Rufe

- Prof. Dr. Katharina Maag Merki (04/2007, Ruf auf eine W3-Professur für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Schulentwicklungsforschung an der Universität Hamburg)

Ernennungen

- Dr. Elmar Stahl (01/2007, W3-Professur für Mediendidaktik)

Ablehnung von Rufem

- Prof. Dr. Katharina Maag Merki (12/2007, Ablehnung eines Rufes an die Universität Hamburg)

Ausgeschieden

- Prof. Dr. Walter Mattl (30.9.2007, Professur für Allgemeine Pädagogik)
- Prof. Dr. Norbert Huppertz (30.9.2007, Professur für Sozialpädagogik)
- HD Dr. Sven Kommer (30.9.2007, Hochschuldozentur für Medienpädagogik)

Externe/interne Evaluation

Im Jahr 2007 wurde keine externe Evaluation der Erziehungswissenschaft durchgeführt. Eine interne Evaluation fand im Bereich der Lehre auf der Grundlage individueller Lehrveranstaltungsevaluationen statt.

Innovatives – Neuerungen – Änderungen

Im Bereich der Lehre standen im Jahr 2007 Entwicklungen zur Umstellung des Diplomstudienganges „Erziehungswissenschaft“ auf den Bachelor-Studiengang „Erziehung und Bildung“ sowie zu den neuen Bachelor-Studiengängen „Pädagogik der frühen Kindheit“ und „Gesundheitspädagogik“ im Vordergrund. Darüber hinaus wurden Kooperationsgespräche mit der Universität Freiburg im Bereich der Ausbildung für das Lehramt an Gymnasien geführt.

Im Bereich der Fakultätsorganisation wurden im Jahr 2007 Gespräche zu einer möglichen Reorganisation der erziehungswissenschaftlichen Institute in der Fakultät angestoßen. Diese Gespräche dauern an und werden voraussichtlich im Laufe des kommenden Jahres in eine Neukonzeption münden.

Mit Blick auf die Fakultätsverwaltung wurde von der Fakultät für Erziehungswissenschaften die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems angeregt. Aufgrund dieser Initiative wurde von der Hochschulleitung eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die ein Konzept für eine hochschulweite Nutzung eines solchen Systems erarbeitet. Ein entsprechendes System wird voraussichtlich Anfang des Jahres 2008 in Betrieb genommen, zunächst für einen Erprobungszeitraum von einem Jahr.

Neue Bachelor-Studiengänge

Prof. Dr. Adalbert Wichert
Dekan

Fakultät für Kulturwissenschaften: Bericht des Dekanats

Zusammensetzung der Fakultät und ihrer Gremien

Fakultätsrat

- Prof. Dr. Adalbert Wichert (Dekan)
- Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke (Prodekanin, Ressort Forschungs- und Nachwuchsförderung, Gleichstellung)
- Prof. Dr. Olivier Mentz (Prodekan in der Funktion des Studiendekans)

Fakultätsrat

- Prof. Dr. Georg Brunner
- Rachel Connabeer B. A. (ausgeschieden am 30.09.2007)
- Prof. Dr. Mechthild Hesse
- Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
- Sabine Karoß, Dipl. Sportlehrerin
- Prof. Dr. Helga Kotthoff
- Maria Rapp, Instrumentallehrerin
- Prof. Dr. Ingrid Schmid-Barkow
- Prof. Dr. Gabriele Sobiech,
- Miriam Becker (stud. päd.)
- Alexandra Friedburg (stud. päd.)
- Matthias Bürger (stud. päd.)
- Manuel Seeger (stud. päd.)

Zum 1. Oktober 2007 sind folgende studentischen Mitglieder des Fakultätsrates ausgeschieden:

- Miriam Becker
- Alexandra Friedburg
- Matthias Bürger
- Manuel Seeger

Als neue studentische Mitglieder wurden zum 1. Oktober 2007 aufgenommen:

- Bernhard Rieger
- Franziska Fischer
- Anne-Marie Kieninger
- Raphael Giesel

Personalia

Im Berichtszeitraum wurden keine Hochschul-lehrerinnen oder Hochschullehrer berufen.

Auf Vorschlag des Fakultätsvorstands vom 15.02.2007 wurde der Vertrag von Prof. Dr. Jürgen Nicolaus entfristet.

Annahme von Rufem

Dr. Jürgen Mertens (08/2007,
Ruf an die Pädagogische Hoch-
schule Ludwigsburg)

Ausgeschieden

Joachim Geyer (30.09.2007,
OStR a.e.H., Fach Sport)

Angelika Sprotte (30.09.2007,
Fach Englisch)

Innovatives – Neuerungen – Änderungen

Die Fakultät ist an allen im Berichtszeit-
raum verabschiedeten und an vielen derzeit
zu konzipierenden Bachelor- und Master-
Studiengängen beteiligt. Insbesondere war
sie engagiert bei der Einrichtung des mit der
Pädagogischen Hochschule Heidelberg und
den Universitäten Heidelberg und Freiburg
gemeinsam eingerichteten und erfolgreich
akkreditierten Master-Studiengang
„Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße“ sowie
an der Vorbereitung der Kooperation mit der
Universität Freiburg zur Einrichtung eines
Master-Studiengangs „Lehramt an Gymnasien“.

Erfolgreich akkreditiert wurde im Berichts-
zeitraum der Master-Studiengang „E-LINGO
– Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens“.
Fortgeschritten bzw. abgeschlossen sind die
Vorbereitungen eines Master-Studiengangs
„Deutsch als Fremdsprache“ und eines
Master-Studiengangs „Deutsch als Fremd-
sprache – Joint degree“ mit der Universi-
dad de Antioquia, Medellín/Kolumbien.

Das Konzept eines Sprachenzentrums der Fa-
kultät (fakultätsinterne, hochschulinterne und
externe Kooperationen) wurde weiterentwickelt
und vom Senat der Hochschule angenommen.

Die Kooperation mit der Akademia Pedagogi-
czna Kraków führte zu einer ersten gemein-
samen Publikation, an der 11 polnische und
11 deutsche Autorinnen und Autoren beteiligt
sind („Sprache und Literatur im Dialog“, Hrsg.
Anna Radzik, Adalbert Wichert, Kraków 2007).

Neue Studiengänge

Prof. Dr. Dr. Bernd Feininger
Dekan

Zusammensetzung der Fakultät und ihrer Gremien

Die inhaltliche Spannweite ist in dieser Fakultät am weitesten. In ihr sind die Fächer Biologie, Chemie, Geographie, Physik, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Mathematik und Informatik, Gemeinschaftskunde, Wirtschaftslehre, Geschichte, Politik, Soziologie, Haushalt/Textil und Technik vertreten. Sie ist in 5 Institute mit 12 Abteilungen gegliedert. Ihre Zusammensetzung bietet die Möglichkeit, naturwissenschaftlich-mathematisches Wissen und Lernen mit der gesellschaftlichen Dimension zu verzahnen, die geschichtliche Bezogenheit allen Lernens sichtbar zu machen und ethische Fragen, Wertorientierung und religiöse Traditionen in diese Lernbereiche einzubringen. Gegenwärtig arbeiten in der Fakultät 28 Professorinnen und Professoren sowie 23 beamtete Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Fakultätsvorstand

- Prof. Dr. Dr. Bernd Feininger (Dekan)
- Prof. Dr. Ulrike Spörhase-Eichmann (Prodekanin)
- Prof. Dr. Marco Oetken (Pro-/Studiendekan)

Fakultätsrat

- Dr. Katja Boehme, AOR'in
- Sebastian Bongers (stud. päd.)
- Prof. Dr. Rainer Deißler
- Prof. Dr. Dr. Bernd Feininger
- Judith Janschewski (stud. päd.)
- Mirja Kienzler (stud. päd.)
- Julia Kubasta (stud. päd.)
- Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn
- Prof. Dr. Timo Leuders
- Prof. Dr. Marco Oetken
- Dr. Martin Otteni, StR a.e.H.
- Prof. Dr. Matthias Pilz (Studiendekan im Fakultätsrat für den sozialwissenschaftlichen Bereich)
- Prof. Dr. Werner Rieß
- Prof. Dr. Gudrun Ringel
- Prof. Dr. Udo Ritterbach
- Thomas Royar, StR a.e.H.
- Prof. Dr. Ulrike Spörhase-Eichmann
- Ines Steinbach, Laborantin

Personalia

Erhaltene Rufe

- Prof. Dr. Wolfgang L. Schneider auf eine W3-Professur Soziologie an der Universität Osnabrück
- Dr. Bärbel Barzel auf eine W3-Professur Mathematik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- PD Dr. Markus Bernhardt auf eine W3-Professur im Fach Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Ernennungen

- Dr. Bärbel Barzel, Professorin für Mathematik
- Dr. Andy Richter, Professor für Technik

Ablehnung von Rufen

- Prof. Dr. Marco Oetken
(01/2007, Universität Gießen)

Annahmen von Rufen

- Prof. Dr. Wolfgang L. Schneider
(09/2007, Universität Osnabrück)

Ausgeschieden

- Eberhard Claus (31.08.2007, OstR a.e.H., Fach Physik)
- Dr. Elsa Fratzky-Guhr (30.09.2007, OstR'in a.e.H., Fach Haushalt/Textil)
- Kurt Daubert (30.09.2007, StD a.e.H., Leitung ZIK)

Externe/interne Evaluationen

Externe Evaluationen wurden im Jahr 2007 nicht durchgeführt. Die Fakultät arbeitet an einem einheitlichen Konzept der Hochschule zur internen Evaluation mit.

Neue Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte

Innovatives – Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

- Entwicklung des Bachelor-Studienganges „Gesundheitspädagogik“
- Beteiligung am BA-Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ und an weiteren derzeit zu konzipierenden Bachelor- und Master-Studiengängen
- Berufslehrausbildung Sek. II in Kooperation mit der Hochschule Offenburg (Fach Technik)
- Arbeitsplatzbeschreibungen und Perspektivplanungen der Einzelabteilungen
- Entwicklung von Lehrerfortbildungsprogrammen in den Naturwissenschaften und in der Mathematik
- Aufbau des Promotionskollegs „Experimentieren im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht (ExMNU)“
- Einrichtung eines wöchentlichen Forschungskollegs „Forschungsmethoden in der Mathematik-Didaktik für Nachwuchswissenschaftler/innen“

Weiter wurden in einzelnen Instituten die fachdidaktische Forschung ausgebaut und neue Schwerpunkte durch eine interdisziplinäre Arbeit gesetzt (z.B. Naturwissenschaften/Pädagogische Psychologie). Auch die Kooperation mit verschiedenen Universitäten, Hochschulen und Institutionen wurde im Berichtszeitraum ausgeweitet (z.B. Universität Münster, Pädagogische Hochschule Zürich, Klima- und Energie-Agentur Baden-Württemberg, Badenova), ebenso wurden die Aktivitäten in der Region verstärkt (z.B. Freiburger Physikbühne, Geographicus, „Kinder erklären Erneuerbare Energie“).

Aus den zahlreichen Publikationen der verschiedenen Fächer seien hier exemplarisch aus dem sozialwissenschaftlichen Bereich folgende Themen herausgegriffen: Veröffentlichungen zur Didaktik des Geschichtsunterrichts, Kompetenzen und Kategorien des frühen historischen Lernens (Geschichte) sowie Veröffentlichungen zu den Ausgangsbedingungen und Perspektiven gesellschaftspolitischer Bildungsarbeit gegen Antisemitismus (Soziologie).



Gleichstellung und Familienförderung

Dr. Traudel Günnel
Gleichstellungsbeauftragte

Von der Gleichstellungsbeauftragten liegt parallel zum Jahresbericht des Rektors ein eigener umfassender Bericht zu ihrer Tätigkeit sowie den Erfolgen und Defiziten im Bereich strukturelle Gleichstellung vor.

An dieser Stelle werden ausgewählte Schwerpunkte für den Berichtszeitraum aufgeführt.

- **Strukturelle Gleichstellung:** Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil unter den Professuren 26 %. Führungsgremien an der Pädagogischen Hochschule (Rektorat, Dekanate) waren überwiegend männlich besetzt. Der Anteil weiblicher Studierender lag bei 77 %.
- **Familienfreundliche Hochschule:** Im vergangenen Jahr konnte die Spiel- und Betreuungsgruppe PH-Campinis erfolgreich eröffnet und etabliert werden. Zudem wurde im August 2007 erstmals ein weiteres neues Betreuungsangebot durchgeführt: das Projekt „Ferien auf dem Campus“, eine vierwöchige Betreuung in den Sommerferien.
- **Nachwuchsförderung:** Das vom Wissenschaftsministerium neu ausgeschriebene Schlieben-Lange-Programm für qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind ist angelaufen und wurde in der Hochschule veröffentlicht.

- **Veranstaltungen:** Insbesondere im Rahmen der GenderWoche zum 25-jährigen Jubiläum der Gleichstellungsarbeit an der Hochschule wurden Vorträge und Seminare u. a. zu den Themen „Geschlechtergerechte Schule“, „Frauenleben im Nationalsozialismus“, „Gender und Biographieforschung“ durchgeführt.
- **Beratung:** Die Beratungsschwerpunkte lagen im Berichtszeitraum bei den Themen Studieren mit Kind/Kinderbetreuung und Nachwuchsförderung (Finanzierung und Planung der wissenschaftlichen Qualifikation, Vereinbarkeit mit Familienpflichten). Darüber hinaus wurde die Öffentlichkeitsarbeit für das Beratungsangebot intensiviert.

Die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Traudel Günnel trat am 1. Oktober 2007 ihr Sabbatjahr an. Die Vertretung übernahm Dr. Ursula Elsner.

 **PH-Campinis**
Kinderbetreuung der Pädagogischen Hochschule in Freiburg



Hochschulbibliothek

Verbesserung der Literaturversorgung

Die Einnahmen der Hochschule aus den Studiengebühren haben sich auch für die Bibliothek positiv ausgewirkt. Eine Maßnahme zur Verbesserung der Studienbedingungen, die aus Studiengebühren finanziert werden sollte, war auf die Literaturversorgung bezogen. Der Hochschulbibliothek wurden dafür € 200.000,- zur Verfügung gestellt. Das Angebot an gedruckter Literatur und an elektronischen Medien konnte damit deutlich verbessert werden. Die Gesamtausgaben für Literatur und Medien stiegen gegenüber dem Vorjahr um 22 % auf € 331.992,-, der Anteil der Studiengebühren daran betrug € 158.482,-.

In den vergangenen Jahren musste festgestellt werden, dass trotz eines guten Buchbestandes die benötigte Studienliteratur häufig verliehen und bei Bedarf nicht verfügbar ist. Die Benutzerumfrage und der Bibliotheksvergleich 2006 bestätigten diesen Befund. Durch den Einsatz zusätzlicher Mittel aus Studiengebühren konnten hier ebenfalls Verbesserungen erreicht werden. Die Ausgaben für Mehrfachexemplare häufig benötigter Studienliteratur wurden 2007 um 68 % auf € 83.559,- erhöht, davon konnten 3.723 Bände an Mehrfachexemplaren erworben werden, das waren 52 % mehr als im Jahr zuvor. Damit entfiel ein Drittel des gesamten Neuzuganges auf die Kategorie Mehrfachexemplare.

Elektronische Bücher und Zeitschriften

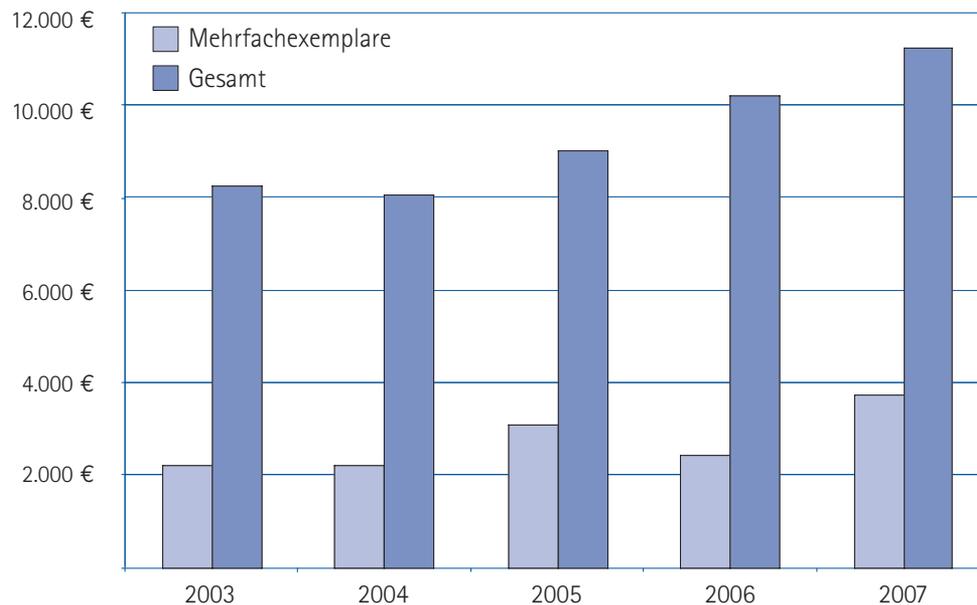
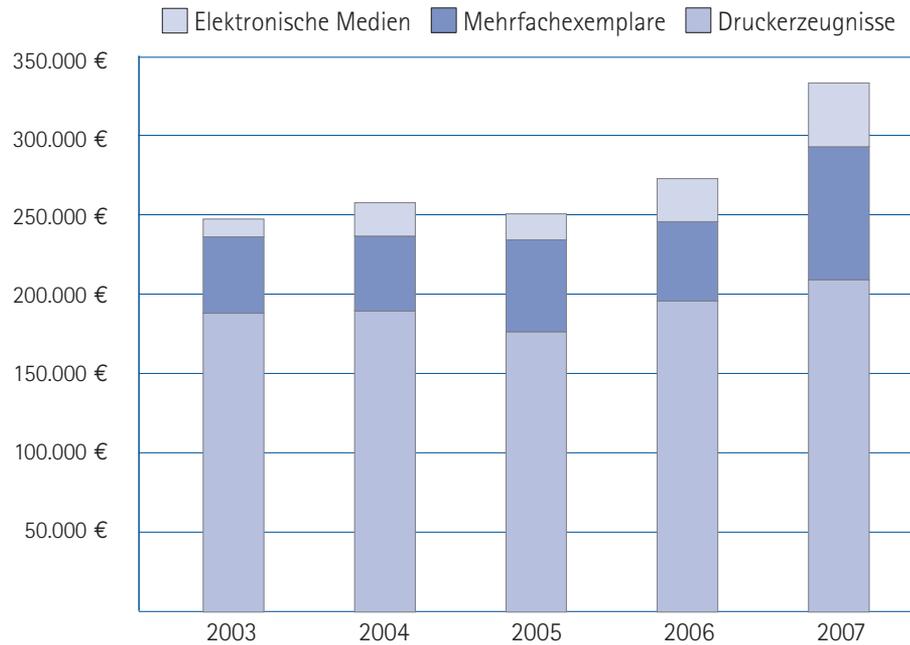
Ein weiterer Schwerpunkt lag im Ausbau des Bestandes an elektronisch verfügbaren Zeitschriften und Büchern. Dafür wurden € 39.834,- ausgegeben, 48 % mehr als im Vorjahr. Vor allem bei den elektronischen Zeitschriften konnte durch den Einsatz eigener Mittel, durch zentrale Mittel des MWK und durch Nationallizenzen, die von der DFG für die deutschen Hochschulen finanziert werden, das Angebot für Lehre und Forschung an der Hochschule deutlich verbessert werden. Insgesamt stehen den Mitgliedern der Hochschule jetzt 7.714 elektronische Zeitschriften zur Verfügung. Relativierend muss hier allerdings ergänzt werden, dass durch die Nationallizenzen auch sehr viele Zeitschriften für Fachgebiete zur Verfügung stehen, die für unsere Hochschule weniger Bedeutung haben. Aber aus eigenen Mitteln konnten einige sehr relevante internationale Zeitschriftenpakete der Pädagogik und Psychologie erworben werden, die bereits im ersten Jahr sehr gut genutzt wurden.

Im Berichtsjahr wurde auch erstmalig in größerem Umfang damit begonnen, elektronische Bücher zu erwerben und im Hochschulnetz bereitzustellen. Die Ausgaben dafür betragen € 6.694,-. Der Hochschule stehen zurzeit 641 Titel zur Verfügung. Im Vergleich zum Zugang an gedruckten Büchern ist diese Zahl zwar noch klein, aber es ist davon auszugehen, dass dieses ergänzende Angebot in Zukunft für die wissenschaftliche Arbeit allein schon auf Grund der hohen Verfügbarkeit an Bedeutung gewinnen wird.

Dr. Peter Glanzner
Leitung der Bibliothek

Verbesserungen durch den
Einsatz von Studiengebühren

Ausgaben für Literatur und Medien



Verlängerung der Öffnungszeiten

Bei der Bibliotheksumfrage 2006 wurde auch der Wunsch der Studierenden nach längeren Öffnungszeiten der Bibliothek deutlich. Mittels Studiengebühren konnte jetzt zusätzliches Personal für die Verlängerung der Öffnungszeiten bereitgestellt werden. Seit Sommersemester 2007 ist die Bibliothek nun auch samstags und in der vorlesungsfreien Zeit länger geöffnet. Insgesamt war die Bibliothek im Jahr 2007 2808 Stunden geöffnet, um 294 Stunden mehr als im Jahr zuvor.

Diese zusätzlichen Öffnungsstunden wurden von den Nutzerinnen und Nutzern gut angenommen. Während dieser zusätzlichen Stunden wurden in der Bibliothek insgesamt 15.037 Besucher/innen gezählt, das sind im Durchschnitt 51 je Stunde. An den Samstagen wurden durchschnittlich 211 Besucher/innen gezählt, die im Durchschnitt 312 Medien entliehen haben.

Steigerung der Nutzung

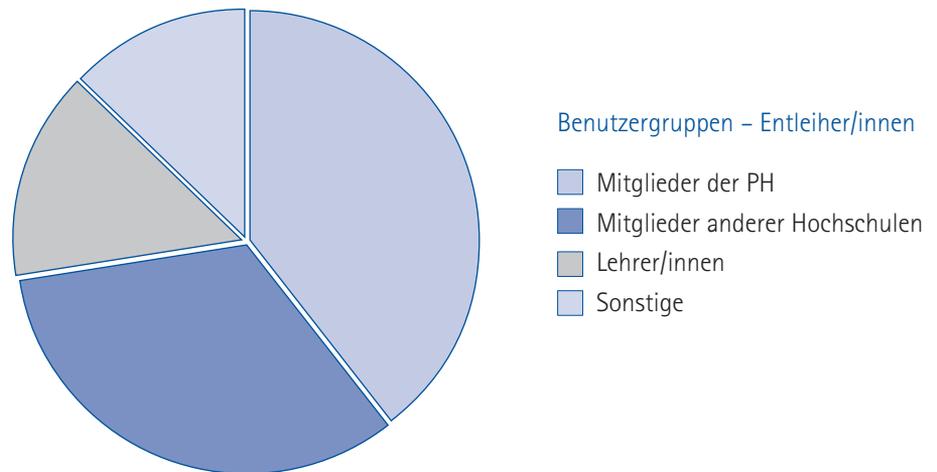
Die Nutzung der Bibliothek war auch 2007 sehr hoch. Die Zahl der Entleihungen stieg wieder um 1,6 % auf 465.504 Entleihungen. Insgesamt haben 235.511 Personen (Mehrfachzahlungen) die Bibliothek besucht und ihre Dienstleistungen in Anspruch genommen. Leider muss festgestellt werden, dass trotz der zusätzlichen Ausgaben für Mehrfachexemplare häufig benötigter Studienliteratur, das Ziel, die Vormerkungen auf entliehene Bücher zu senken, innerhalb eines Jahres noch nicht erreicht werden konnte. Viel-

mehr stieg die Zahl der Vormerkungen auf entlehene Bücher noch einmal um 7 % auf 61.249. Das bedeutet, dass fast 22 % aller Erstausleihen erst nach einer Vormerkung möglich sind. Um hier zu günstigeren Ergebnissen zu kommen, müssen die finanziellen Anstrengungen für diesen Bereich sicher über einen längeren Zeitraum auf diesem Niveau gehalten, besser sogar noch gesteigert werden.

Hoher Anteil externer Nutzerinnen und Nutzer

Von den insgesamt 12.826 Entleiherinnen und Entleihern waren 7.745 keine Hochschulmitglieder. Diese überdurchschnittlich hohe Zahl macht deutlich, dass die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Freiburg über ihre Funktion als Hochschulbibliothek hinaus, die Aufgaben der Literaturversorgung von Bürgerinnen und Bürgern in pädagogischen Berufen in der Region wahrnimmt.

	2006	2007	Veränderung in Prozent
Entleihungen incl. Verlängerungen	458.189	465.504	+ 1,6 %
• davon Erstausleihen	278.893	283.238	+ 1,6 %
Vormerkungen	57.209	61.249	+ 7,0 %
Entleiher/innen insgesamt	12.589	12.826	+ 1,9 %
• davon: nicht Hochschulangehörige	7.238	7.745	+ 7,0 %

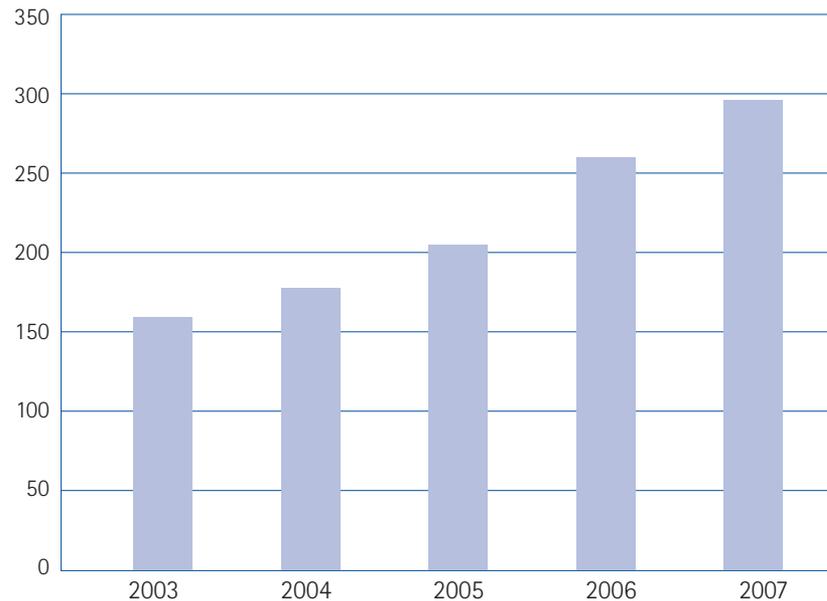


Aufbau von Informationskompetenz

Einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt hat die Bibliothek auf den Aufbau von Informationskompetenz gesetzt. Schon bisher hat die Bibliothek ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Bibliotheksbenutzung und vor allem für die Recherche in elektronischen Datenbanken angeboten, das auch von Lehrenden für die Teilnehmer/innen ihrer Seminare häufig nachgefragt wurde. Dieses Engagement hat sie 2007 noch einmal deutlich gesteigert. Vor allem ist es zusätzlich gelungen, in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen für die Bachelor-Studiengänge die Bibliothekseinfüh-

rungen und die Datenbankschulungen in die Studieneingangsphase aller drei neuen BA-Studiengänge fest zu integrieren, und damit allen Studienanfängerinnen und -anfängern dieser Studiengänge erste Grundkenntnisse in Bibliotheksbenutzung und Literaturrecherche zu vermitteln. Allein für die BA-Studienanfänger/innen hat die Bibliothek zusätzlich 48 Schulungsstunden mit 215 Teilnehmenden durchgeführt. Insgesamt fanden 208 Schulungen mit 295 Stunden für 1.888 Studierende statt. Die Zahl der Schulungen wurde gegenüber dem Vorjahr um 7,7 % gesteigert.

Benutzerschulungen in Stunden



Fortbildung

Der rasche Innovationsprozess im Informations- und Bibliothekswesen erfordert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek eine hohe Bereitschaft, ihr Fachwissen ständig auf einem aktuellen Stand zu halten. Die Bibliothek hatte sich deshalb für 2007 zum Ziel gesetzt, die Fortbildung noch zu verstärken: Die Mitarbeiter/innen nahmen im Umfang von 313 Stunden an internen und externen Fortbildungsveranstaltungen teil, das sind ca. 50 % mehr als im Jahr davor.

Internationale Beziehungen

Im vergangenen Jahr konnte erstmalig die schon sehr lange bestehende Partnerschaft unserer Hochschule mit der Stetson University in DeLand, Florida auch auf die Bibliotheken ausgeweitet werden. Im März 2007 absolvierte Jane Bradford, eine Bibliothekarin der duPont-Ball Library, ein dreiwöchiges Praktikum an unserer Bibliothek. Hildegard Kölz, stellvertretende Bibliotheksleiterin, verbrachte im November 2007 zwei Wochen an der Bibliothek der Stetson University. Für alle Beteiligten war dieser Austausch sehr fruchtbar. Es ist daher beabsichtigt, ihn mit zweiwöchigen Aufenthalten im jährlichen Wechsel fortzusetzen.

Der Leiter der Bibliothek setzte die schon seit 1994 bestehende Partnerschaft mit der Bibliothek der Pädagogischen Akademie Krakau mit einem Kurzbesuch an der Partnerhochschule in Krakau fort.



Dipl.-Päd. Martin Duffner
Leitung des ZIK

Virtuelles Netz der Pädagogischen Hochschulen (VIP)

Im Verbund VIP werden zentrale Dienste für alle Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs von den beiden VIP-Kompetenzzentren Ludwigsburg und Freiburg angeboten. Ludwigsburg betreut u. a. die zentrale Benutzerverwaltung im VIP, Freiburg die Dienstleistungen Mail, Web, Datenbank, Fileservice und Serverbackup.

Verbesserte Abwehr von unerwünschten Werbemails (Spam)

Das seit Beginn des VIP-Projekts verwendete Spam-Tagging, bei dem verdächtige Mails markiert werden und in den Ordner „Spam“ des Mailkontos kopiert werden, wurde Anfang des Jahres um die Antispamtechnik „Greylisting“ erweitert. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang des Aufkommens an Spam-Mails. Derzeit ist Greylisting sehr effizient. Wie alle Methoden der Spam-Bekämpfung kann Greylisting durch Weiterentwicklung der Spam-Methoden aber wieder an Effizienz verlieren.

Anzahl der VIP-Accounts

Pädagogische Hochschulen
Freiburg, Karlsruhe, Ludwigsburg,
Schwäbisch Gmünd, Weingarten

Pädagogische Hochschule Freiburg

Jahr	alle	wiss. Personal	nicht wiss. Pers.	Studierende
2006	24.704	1.411	295	22.580
2007	27.515	1.686	356	24.996

Jahr	alle	wiss. Personal	nicht wiss. Pers.	Studierende
2006	5.253	323	85	4.717
2007	5.920	383	144	5.357

Neuer Web- und Datenbankserver

Zum Beginn des Wintersemesters 2007/2008 wurden vom ZIK der zentrale VIP-Webserver und der Datenbankserver durch neue und deutlich leistungsfähigere Server ersetzt. Dies war notwendig, da die alten Server den aktuellen Bedürfnissen zunehmend nicht mehr gewachsen waren. Für die Gestaltung ihrer Web-Seiten verwenden alle Hochschulen inzwischen überwiegend Content Management Systeme wie TYPO3, und diese Systeme erfordern deutlich leistungsfähigere Hardware. Mitte November waren alle Hochschulen mit ihren Web-Seiten auf den neuen VIP-Webserver umgezogen. Dabei gab es keine nennenswerten Probleme. Die Performance im Webbereich ist jetzt deutlich verbessert.

ZENDAS-Studie

Das VIP-Projekt wurde von der ZENDAS (Zentrale Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten) unter den Aspekten Datenschutz und Datensicherheit untersucht. Die wesentlichen Empfehlungen der ZENDAS werden derzeit von den beiden VIP-Kompetenzzentren umgesetzt.

Evaluation

Für das Projekt VIP wurde eine Evaluation in Auftrag gegeben. Hauptziele der Evaluation sind ein Soll-Ist-Vergleich anhand der in VIP erstellten Soll- und Feinkonzepte, eine Bewertung bezüglich der Diskrepanz und das Aufzeigen unterschiedlicher Szenarien für die Fortführung des Projekts. Der Abschluss der Evaluation ist für Frühjahr 2008 vorgesehen.

Technische Ausstattung

Computer- und Medienräume/ Hörsaaltechnik

Der Computerraum für Lehrveranstaltungen KG V, 008 wurde zur Verwendung als Großraumbüro an das Institut für Mathematik und Informatik und ihre Didaktiken abgegeben. Die verbliebene Zahl der Computerräume für Lehrveranstaltungen und ihre Ausstattung

mit modernen Rechnern und der benötigten Software ist derzeit zufrieden stellend. Die Anzahl der bereitgestellten SPSS-Netzlizenzen konnte von 20 auf 40 erweitert werden.

Weiterhin konnte das ZIK aus Studiengebühren 6 zusätzliche HDV-taugliche Videoschnittplätze einrichten. Diese sind ausgestattet mit MiniDV-Zuspieler und 2 Monitoren sowie aktueller Videoschnittsoftware. Insgesamt stehen nun 9 komplett ausgestattete Videoschnittplätze zur Verfügung, die alle per Gigabit miteinander verbunden sind. Dies ermöglicht einen schnellen gegenseitigen Zugriff auf die Videodaten. Darüber hinaus ist ein 1000 GB Speichersystem an das Gigabitnetz angeschlossen, das die Bereitstellung von großen Datenmengen ermöglicht und eine leichte Backup-Möglichkeit bietet.

Technische Ausstattung

Raum	Ausstattung
KG IV, -120	Medienseminarraum mit Daten-/Videoprojektor, DVD-Player/Videorecorder, HIFI-Anlage mit Kassettenrecorder
KG IV, -124	4 Videoschnittplätze
KG IV, -101B	1 Videoschnittplatz
KG IV, -101C	2 HD-Videoschnittplätze
KG IV, -102	2 Videoschnittplätze
KG IV, -117	Radiostudio mit 2 Audioschnittplätzen
KG IV, -123	2 Audioschnittplätze, Audiostudio

Medienräume für Video- und Audioschnitt

Die beiden Hörsäle KA, 106 und KG IV, 115 konnten, ebenfalls mittels Studiengebühren, mit neuer Hörsaaltechnik (Beamer, DVD- und VHS-Videoplayer und Audio-Kassettendeck) ausgestattet werden. Außerdem wurden insge-

samt 30 neue Overheadprojektoren beschafft, so dass nun jeder Lehrveranstaltungsraum mit einem lichtstarken Gerät ausgestattet ist.

Computerräume für Lehrveranstaltungen

Raum	Anzahl Rechner	Zusätzliche Ausstattung
KG V, 007	17	Beamer, Anlage mit Lautsprecher, Verstärker und Videorecorder
KA, 002	23	Beamer, Anlage mit Lautsprecher, Verstärker und didaktischem Netz
KA, 003	41	Beamer, Anlage mit Lautsprecher und Verstärker
KA, 004	21	Beamer, Anlage mit Lautsprecher und Verstärker

Computerräume für freies Arbeiten der Studierenden

* Der Raum KG III, -115 ist für Übungszwecke und für nicht regelmäßige Computerraumnutzung bei Lehrveranstaltungen vorgesehen

Raum	Anzahl Rechner	Zusätzliche Ausstattung
KG III, -115*	16	Beamer
KG III, -123	18	
KG III, -124	26	3 Scanner, SW-Drucker
KA, 001	36	Farbdrucker, SW-Drucker, Umbuchungsautomat für Druckerkonto, zusätzlich 30 Notebookplätze über Funk und rote Datendosen
3WCafé	20	Thin Clients nur mit MS Office und Browser

Zentrale Hörsäle mit Hörsaaltechnik

Raum	Ausstattung
KG V, 103, 104	Daten-/Videoprojektor, Mikrophananlage mit Funkmikrofon, Videorecorder und DVD-Player, HIFI-Anlage mit Kassettenrecorder, CD-Player und Dolby Surround, Diaprojektoranschluss, Bedienpult
KA, 101, 102	Daten-/Videoprojektor, Mikrophananlage mit Funkmikrofon, Videorecorder und DVD-Player (dient auch als CD-Player), HIFI-Anlage, Bedienfeld im Medienschränk

Zentrale Hörsäle mit Hörsaaltechnik

KA, 106	Daten-/Videoprojektor, Videorecorder und DVD-Player (dient auch als CD-Player), HIFI-Anlage mit Kassettenrecorder
KG II, 014	Daten-/Videoprojektor, Mikrofonanlage, Videorecorder, HIFI-Anlage
Großer Hörsaal	Daten-/Videoprojektor, Mikrofonanlage mit Funkmikrofon, Videorecorder und DVD-Player (dient auch als CD-Player), HIFI-Anlage mit Kassettenrecorder, Diaprojektor
Aula	Daten-/Videoprojektor, Mikrofonanlage mit Funkmikrofon, Videorecorder und DVD-Player (dient auch als CD-Player), HIFI-Anlage mit Kassettenrecorder

Austausch Netzkomponenten

Das Campusnetz der Hochschule wurde in den Jahren 1999 und 2000 installiert. Die damals installierten aktiven Komponenten, die für die Steuerung der Daten im Netz verantwortlich sind, wurden im Herbst sukzessive in allen Gebäuden ausgetauscht. Die für ca. 120.000 € neu beschafften Geräte unterstützen z.B. Internet-Telefonie (Voice over IP) und sind auch für zukünftige Anwendungen wie Videokonferenzen gerüstet.

Neues Speichersystem für die persönlichen Verzeichnisse der Studierenden

Ende des Sommersemesters 2007 konnte das ZIK aus Studiengebühren ein neues leistungs-

fähiges Serversystem für die persönlichen Verzeichnisse der Studierenden beschaffen und installieren. So konnte das knappe Kapazitätslimit für die Studierenden von 70 MB auf 1 GB pro Person erhöht werden. Den Studierenden steht damit jetzt ausreichend Speicherplatz für ihre persönlichen Dateien zur Verfügung.

Ergänzung des zentralen Geräteverleihs im Servicepoint

Finanziert aus Studiengebühren konnte der zentrale Geräteverleih des ZIK um 5 hochwertige mp3-Aufnahmesets sowie 2 weitere Beamer erweitert werden.

Netzwerk und Geräte

Nutzung der zentralen Ressourcen des ZIK

Nutzung der Computerräume

* Seit Einführung von LSF werden die Räume häufig ohne Reservierung genutzt und die Nutzung somit nicht erfasst.

	Regelmäßige Lehrveranstaltungen	Gelegentliche Nutzung
2006	326 SWS	2360 Stunden
2007	330 SWS	1800* Stunden

Nutzung der AV-Ressourcen

* werden vom ZIK-Personal durchgeführt

	Videoüber- spielungen*	Fernseh- und Rundfunkauf- zeichnungen*	Digitale Video- Schnittplätze	Digitale Audio- Schnittplätze	PH-Radio- Studio
2006	250	570	820 Reservierungen	250 Reservierungen	400 Reservierungen
2007	175	464	1270 Reservierungen	399 Reservierungen	655 Reservierungen

Verleih

* Mini-Disc-Recorder, mp3-Recorder, Kassettenrecorder, CD-Player usw.

** ausgestattet mit Beamer und VHS- und DVD-Player

	Digitale Fotokameras	Digitale Videokameras	Audio- Geräte*	Medien- wagen**	Tragbare Daten- projektoren
2006	960 Verleihtage	2184 Verleihtage	3000 Ausleihen	400 Ausleihen	1400 Ausleihen
2007	1310 Verleihtage	2940 Verleihtage	3230 Ausleihen	330 Ausleihen	1500 Ausleihen

Service des ZIK

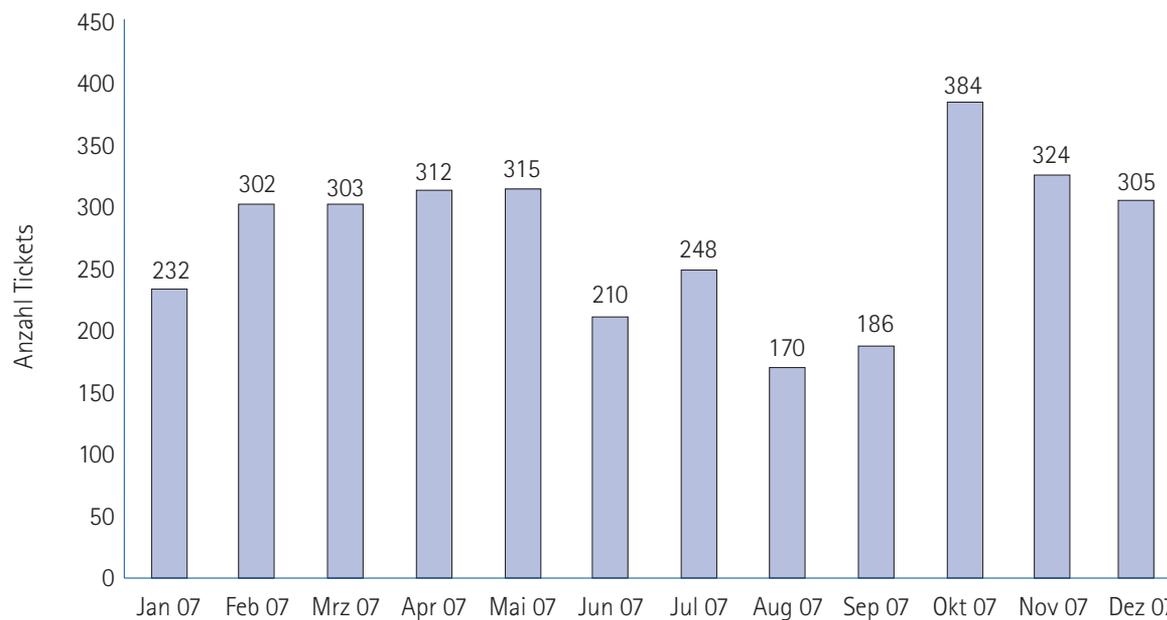
ZIK-Support, Servicepoint, AV-Support

Das ZIK unterhält drei Anlaufstellen für die Hochschulangehörigen, die mit steigender Tendenz genutzt werden. Der **ZIK-Support** hilft den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Problemen rund um ihren Arbeitsplatzrechner. Der **Servicepoint** wird von studentischen Hilfskräften betreut und informiert die Nutzer/innen über das Dienstleistungsangebot des ZIK. Der zentrale Geräteverleih wird ebenfalls über den Servicepoint abgewickelt. Finanziert durch Studiengebühren konnten ab Sommer 2007

die Öffnungszeiten des Servicepoints sowie der Computerräume für freies Arbeiten der Studierenden erweitert werden. Der **AV-Support** ist die Anlaufstelle für Fragen und Einweisungen rund um die AV-Technik.

Abwicklung von Serviceaufträgen über Ticketsystem

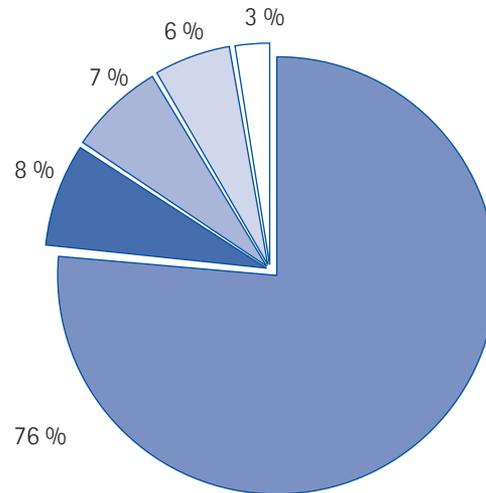
Serviceaufträge werden seit dem Herbst 2005 in der Regel in ein Ticketsystem eingegeben und dann von den zuständigen Personen erledigt. Insgesamt wurden 2007 ca. 3.300 Tickets erstellt.



Tickets pro Monat

Benutzergruppen - Entleiher/innen

- ZIK-Support
- Bibliothek
- VIP-Support
- Einrichten neuer Hardware
- AV-Support



Drucken in den öffentlichen Rechnerräumen

Für das Drucken der Studierenden wurden Ende 2007 neue hochwertige Drucker beschafft. Für diese Drucker wurde ein externer Wartungsvertrag abgeschlossen, um eine geringe Ausfallzeit zu gewährleisten. Die Anzahl der Ausdrücke ist weiter deutlich gestiegen.

Beschaffung von PCs und Notebooks

Bei der Beschaffung von PCs und Notebooks wurde auf leistungsfähige und kostengünstige Geräte einer zentralen Landesausschreibung umgestellt. Seit April 2007 wurden 39 BW-PCs und seit November 2007 43 BW-Notebooks beschafft.

Wechsel in der Leitung

Zum 30.09.2007 ging der langjährige Leiter des ZIK StD Kurt Daubert in den Ruhestand. Als sein Nachfolger wurde zum 01.10.2007 AOR Martin Duffner eingesetzt.



Zentrum für Weiterbildung und Hochschuldidaktik (ZWH)

Professorin Dr. Gudrun Schönknecht
Leitung des ZWH

Das Zentrum für Weiterbildung und Hochschuldidaktik (ZWH) ist eine zentrale Einrichtung der Pädagogischen Hochschule. Mit seinen Angeboten verfolgt es das Ziel, Impulse für die kontinuierliche Weiterentwicklung von Lehre, Forschung und Studium zu geben. Das ZWH umfasst die vier Abteilungen:

- Lehrerfortbildung
- Seniorenstudium
- Pädagogische Werkstatt
- Hochschuldidaktik

Lehrerfortbildung

Im Studienjahr 2007 umfasste das Angebot:

- 29 Abrufveranstaltungen
- 6 Kompaktangebote

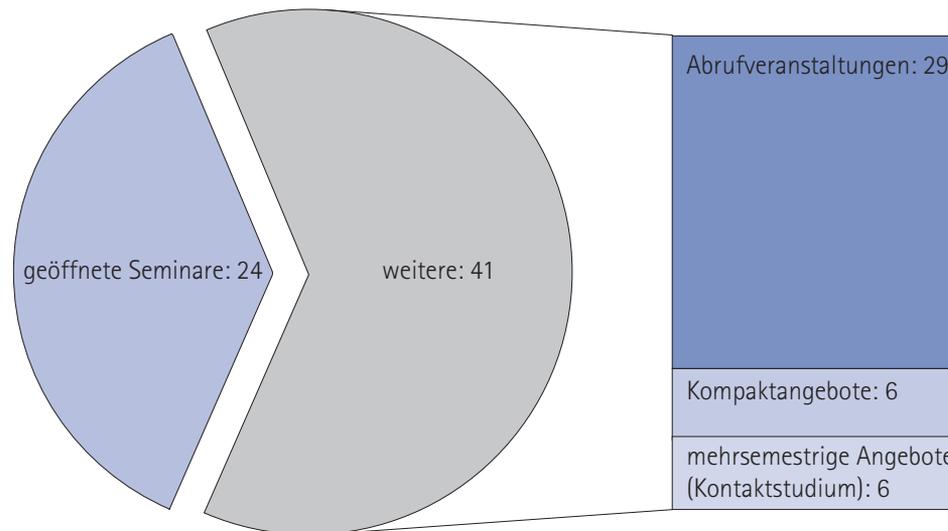
- 6 mehrsemestrige Angebote (Kontaktstudium)
- 24 geöffnete Seminare

Weitere Arbeitsschwerpunkte im Studienjahr 2007 waren u. a.:

- Entwicklung und Implementierung neuer Veranstaltungsreihen und Tagungen
- Entwicklung eines Evaluationskonzeptes für die Mediationsausbildung
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und Marketingstrukturen (Internetpräsenz, elektronische Newsletter, Intensivierung der Pressearbeit)

Die Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 7 – Schule und Bildung (vormals Oberschulamt) konnte 2007 reorganisiert und intensiviert werden.

Lehrerfortbildung:
Angebote im Studienjahr 2007



Seniorenstudium

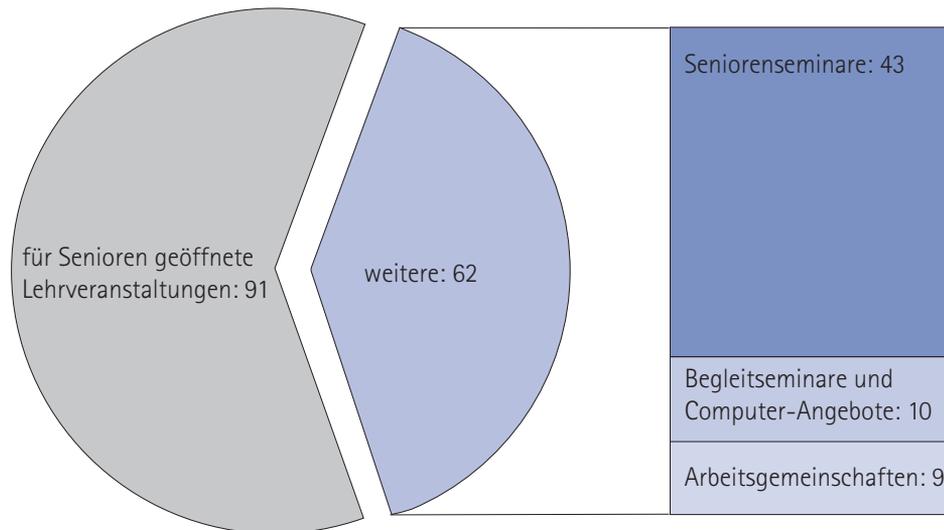
Die Zahl der Seniorenstudierenden ist seit 1987 von 206 auf aktuell 552 angestiegen.

Das Veranstaltungsangebot umfasste im Studienjahr 2007:

- 43 Seniorenseminare
- 10 Begleitseminare und Computer-Angebote
- 9 Arbeitsgemeinschaften
- 91 für Senioren geöffnete Lehrveranstaltungen

Weitere Arbeitsschwerpunkte im Studienjahr 2007 waren u. a.:

- Weiterentwicklung der Angebotsstruktur (Kompetenzorientiertes Studium)
- Entwicklung altersintegrativer Lehrangebote, Kooperationen in der Hochschule



Seniorenstudium:
Angebote im Studienjahr 2007

Pädagogische Werkstatt

Die Pädagogische Werkstatt (PW) ergänzt als Begegnungs- und Erfahrungsraum für eigenaktives Lernen und individualisiertes, differenzierendes Lehren von Studierenden und Lehrenden das Lehr- und Forschungsangebot. Selbstreflexion, Handlungsorientierung und forschendes Lernen als Einstiege in den Prozess pädagogischer Professionalisierung stehen hier im Mittelpunkt.

Im Studienjahr 2007 umfasste das Angebot in der Pädagogischen Werkstatt:

44 Lehrveranstaltungen für Studierende, teilweise geöffnet für Lehrer/innen und Senior/inn/en zu den Themen:

- Offene Unterrichtsformen: Selbstverantwortliches Lernen Sek. I, Werkstattarbeit Sachunterricht/Politik, Projektarbeit, Zukunftswerkstatt, alternative Formen der Leistungsbewertung
- Reflexion von pädagogischer Interaktion: Macht, Disziplin, Scham, Stereotype, Gewalt, Migrationspädagogik, Unterrichtsstörungen, Gesprächsführung
- Kreative Methoden: Theaterpädagogik, ästhetische Bildungsprozesse, Schreibwerkstatt, Portfolioarbeit, Gedichte erleben/gestalten, Fotoprojekte
- Forschend Lehren lernen: Praxisforschung, Beobachten

3 kontinuierliche Arbeitskreise von und für Hochschullehrende zu den Themen Schulpraktikumsbegleitung (in Kooperation mit dem Zentrum für Schulpraktische Studien), Kollegiale Praxisberatung/Pädagogische Professionalisierung (in Kooperation mit der Abteilung Hochschuldidaktik), Rekonstruktive Sozialforschung.

4 Offene Treffs von und für Studierende(n) über beide Semester zur Unterrichtsvorbereitung, Erstellung von Freiarbeitsmaterialien, Portfolioarbeit (in Kooperation mit dem Schreibzentrum) und eine Forschungswerkstatt.

9 seminarübergreifende Einzelveranstaltungen und Workshops u. a. zu folgenden aktuellen Themen:

- Schulentwicklung durch Kreativprojekte (Tanz, Theater, Film)
- (Hoch-)Schulentwicklung – Werden Betroffene zu Beteiligten? Zielfindungsprozesse und Partizipationsmodelle bzw. -erfahrungen (in Kooperation mit der Abteilung Hochschuldidaktik)
- Schulstrukturdiskussion: Dreigliedrigkeit und Heterogenität
- Beziehungspsychologie und Lehrerkompetenztraining (in Kooperation mit dem Institut für Deutsche Sprache und Literatur)

Weitere Arbeitsschwerpunkte waren:

- Kontinuierliche Qualifizierung des Tutorenteams (Betreuungskompetenzen für die Offenen Zeiten, Einarbeitung in die Themenschwerpunkte der PW)

- Pflege der Internetpräsenz (Homepage) und Öffentlichkeitsarbeit (Reader zu Veranstaltungen, Plakate, Flyer, Neuorganisation des Email-Verteilers, Pressearbeit)
- Empfang von nationalen und internationalen Besuchergruppen in der Pädagogischen Werkstatt
- Entwicklung eines Forschungsprojektes zum Thema „Rückmeldekulturen an der Hochschule“ (in Kooperation mit der Abteilung Hochschuldidaktik)

Hochschuldidaktik

Die Abteilung Hochschuldidaktik ist eine zentrale und vernetzende Einrichtung mit der Aufgabe, zur kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen im Allgemeinen sowie der Lehre im Besonderen beizutragen.

In diesem Sinne vollzieht sich die hochschuldidaktische Arbeit sowohl auf einer strukturellen Ebene (z.B. im Rahmen von Moderationen, Ausschussarbeiten und dem Aufbau interner wie externer Kooperationen) als auch in der Planung und Organisation von Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie der Bereitstellung von Service- und Unterstützungsangeboten für Studierende und Lehrende.

Im Studienjahr 2007 wurden von der Abteilung Hochschuldidaktik, teilweise in Kooperation mit anderen Einrichtungen der Hochschule, folgende Veranstaltungen angeboten und durchgeführt:

- 2 offene Arbeitskreise für Hochschullehrende,
- 4 Workshops für Studierende und Lehrende sowie
- 3 Praxisbegleitveranstaltungen für Studierende im Rahmen der Medientutor/inn/enausbildung.

Darüber hinaus fanden 4 Moderationen im Rahmen hochschulinterner Veranstaltungen und Projekte sowie 2 Moderationen in hochschulübergreifenden Gremien statt.

Weitere Arbeitsschwerpunkte waren:

- Coachingangebote und regelmäßige individuelle Beratungen für Lehrende und Studierende
- Bündelung und Ausweisung hochschuldidaktisch relevanter Veranstaltungen verschiedener Einrichtungen der Hochschule in einer jedes Semester erscheinenden Fort- und Weiterbildungsbroschüre (gemeinsam mit dem medien|kompetenz|zentrum)
- Pflege und Intensivierung bestehender Kooperationen (u. a. mit dem Regionalverbund Baden: Freiburg – Heidelberg – Karlsruhe – Konstanz – Mannheim des *HochschulDidaktikZentrums* der Universitäten des Landes Baden-Württemberg)
- Gremienarbeit, u. a. zur Entwicklung hochschulweit einheitlicher Lehrevaluationsverfahren



Medienkompetenzzentrum (m|k|z)

Dr. Kerstin E. Kohl
Leitung des m|k|z

Das Medienkompetenzzentrum unterstützt Lehrende bei der Planung und Durchführung mediengestützter Lehre, administriert die hochschulweiten Lehr-/Lernplattformen stud.ip und moodle, initiiert und beteiligt sich an Forschungs-, Entwicklungs- und Lehrprojekten und bietet Studierenden eine Anlaufstelle bei Fragen zur Nutzung der Lehr-/Lernplattformen im Studium und bei Schulprojekten.

Schwerpunkte 2007

Im Zentrum der Entwicklungsarbeiten standen folgende Themen:

- **Elektronische Veranstaltungsanmeldung:** Seit dem Sommersemester 2007 findet die Anmeldung der Studierenden zu Veranstaltungen über das Internet statt. Die Teilnehmenden von rund 350 Veranstaltungen wurden über die Plattform stud.ip ausgelost bzw. Parallelveranstaltungen zugeordnet. Um das neue Verfahren bei Studierenden und Lehrenden zu etablieren und Startschwierigkeiten zu überbrücken wurde eine Vielzahl von Hilfestellungen gegeben.
- **Evaluation zur Zufriedenheit von Lehrenden und Studierenden mit der Plattform stud.ip und den Unterstützungsangeboten des m|k|z:** Anfang 2007 wurde eine hochschulweite Evaluation zur Einbindung und Nutzung von stud.ip durchgeführt. Rund 420 Hochschulangehörige nahmen an der Umfrage teil, deren Ergebnisse in der hochschuleigenen Zeitschrift ph-fr (2007/2) veröffentlicht wurden. Anhand der überwiegend sehr positiven Rückmeldungen (siehe Abb. 1 bis 3) und der geäußerten Wünsche der Systemnutzenden, wurden Systemänderungen und neue Funktionen geplant, die derzeit programmiert und damit umgesetzt werden. Der oft geäußerte Wunsch, in größerem Umfang persönliche Hilfe in Anspruch nehmen zu können, ließ sich aus personellen Gründen bisher nicht realisieren.
- **Onlineprüfungen und Onlinetestverfahren:** Spätestens seit Einführung der BA-/MA-Studiengänge wird das selbstständige Lernen außerhalb der Präsenzangebote mehr als zuvor ein zentraler Bestandteil des Studiums. In diesem Rahmen sollen den Studierenden entsprechende Angebote und Hilfen für ein selbstgeleitetes Studium bereitgestellt werden – dazu gehören Angebote zur Lernerfolgskontrolle, wie sie durch Online-Prüfungsverfahren ermöglicht sind. Die methodisch und didaktisch sachgerechte, technisch und juristisch einwandfreie Durchführung computergestützter Test- und Prüfungsverfahren stellt Hochschulen derzeit vor hohe Anforderungen. Seit 2007 besteht für die Pädagogische Hochschule Freiburg durch das bewährte ILIAS-Prüfungsmodul in stud.ip die technische Basis. Mit einer kleinen Gruppe von Lehrenden wurden erste Konzepte für Onlineprüfungen und Onlinetests erarbeitet und zwei größere Onlineklausuren durchgeführt. Diese Erfahrungen ermöglichen es, eine Test- und Prüfungskonzeption für unterschiedliche Fächer und Veranstaltungen didaktisch und methodisch

zu entwickeln sowie auch die Studierenden in diese Entwicklung aktiv einzubinden. Ein entsprechendes Lehrprojekt mit neun Lehrenden hat Ende 2007 unter Leitung des m|k|z diese Entwicklungsarbeit aufgenommen.

- Gründung „Netzwerk E-Learning“ und hochschulübergreifende Entwicklungen: Im Juni 2007 wurde auf Initiative des m|k|z das „Netzwerk E-Learning“ gegründet, in dem Vertreter/innen aller Pädagogischen Hochschulen gemeinsame Entwicklungen im Bereich E-Learning vorantreiben (Sprecherin/Organisatorin: Dr. Kerstin Kohl). Im Jahr 2007 wurde realisiert:
 - Durchführung einer gemeinsamen stud.ip-Root-Schulung für die technischen Administrator/inn/en,
 - Erwerb von „Land“ für den Aufbau einer gemeinsamen virtuellen Dependance der Pädagogischen Hochschulen im Second Life,
 - Umfrage zum Bedarf an Streaming-Media an allen Pädagogischen Hochschulen und daraus abgeleitet
 - Entwicklung eines Konzepts für einen gemeinsamen Streaming-Server,
 - Prüfung der Möglichkeit, zukünftig für alle Pädagogische Hochschulen einen moodle-Server als Ablösung des bisherigen BSCW-Servers bereitzustellen.

Fort- und Weiterbildungen

Jedes Semester werden verschiedene Fortbildungen (Abrufveranstaltungen und terminierte Weiterbildungen) zu Themen mediengestützter Lehre angeboten. Das Themenspektrum reicht von Softwareschulungen (PowerPoint, Adobe Acrobat, stud.ip, moodle) über Themen der didaktischen Aufbereitung von Inhalten bis hin zu rein didaktischen Themen medienbezogener Lehre. Die didaktischen Fortbildungen sind anerkennungsfähig für das „Baden-Württemberg-Zertifikat für Hochschuldidaktik“ des *HochschulDidaktikZentrums* der Universitäten des Landes Baden-Württemberg (HDZ).

Beratungen und Veranstaltungscoaching

Vorrangig ist die individuelle Begleitung von Lehrenden bei der Planung, Durchführung und Evaluation mediengestützter Lehre. Das können punktuelle Beratungen sein oder auch semesterbegleitende Hilfen (z.B. Moderation von Chats, Einrichten eines WIKI, Fragebogenentwicklung, Dateikonvertierung) für eine Veranstaltung. Es werden ca. 8 Veranstaltungen im Semester intensiv über einen längeren Zeitraum hinweg betreut. Hinzu kommen regelmäßige individuelle Beratungen sowohl von Lehrenden als auch von Studierenden.

Erstsemestereinführung

In den ersten zwei (Sommersemester) bzw. drei (Wintersemester) Veranstaltungswochen werden pro Tag zwei Einführungen in die Lernplattform stud.ip für Erstsemester durchgeführt. Diese sind in die Einführung in die Bibliothek eingebunden.

Tutorenausbildung/Lehrveranstaltung

Das m|k|z unterstützt die Medien-Tutorenausbildung der Abteilung Hochschuldidaktik im ZWH durch punktuelle Angebote (z.B. auf der Plattform stud.ip) wie auch durch eine Lehrveranstaltung im Rahmen von Modul III für Erziehungswissenschaft im Lehramtsstudium. Diese Lehrveranstaltung ist als Hauptseminar/Seminar für alle Studierende offen, wird aber insbesondere als Schwerpunkt der Tutorenausbildung angeboten.

Hochschulweite Kommunikation und Evaluation

Das m|k|z bietet den Service, über die Lernplattform stud.ip hochschulweite Nachrichten und Stellenausschreibungen an die Studierenden zu richten und Evaluationen durchzuführen. stud.ip wird vermehrt auch zur Lehrevaluation genutzt. Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Veranstaltungsevaluationen zu sichern, wurde in einer hochschulweiten Arbeitsgruppe ein Fragebogenmodul entwickelt, das von allen Lehrenden genutzt werden kann. Das m|k|z war an dieser Entwicklung beteiligt und bietet den Fragebogen als elektronische Version zur Nutzung an.

Administration und Weiterentwicklung

Die Administration der Lernplattformen stud.ip, moodle und der Forumsoftware W-AGORA umfasst die Einrichtung von Veranstaltungen, die Registrierung und Verwaltung der Nutzer/innen sowie die Lösung technischer Schwierigkeiten. stud.ip wird als hauptsächlich eingesetzte Plattform aktuell von ca. 5.500 Personen (Lehrende und Studierende) genutzt, es werden rund 380 aktive Veranstaltungen und Forschergruppen pro Semester unterstützt.

Rent-a-Tutor

Das m|k|z bietet Lehrenden einen Tutor für einen begrenzten Zeitraum (bis zu einer Woche) an, der konkret dabei hilft ein Lehrvorhaben zu realisieren. Es standen im Berichtszeitraum zwei Tutoren zur Verfügung.

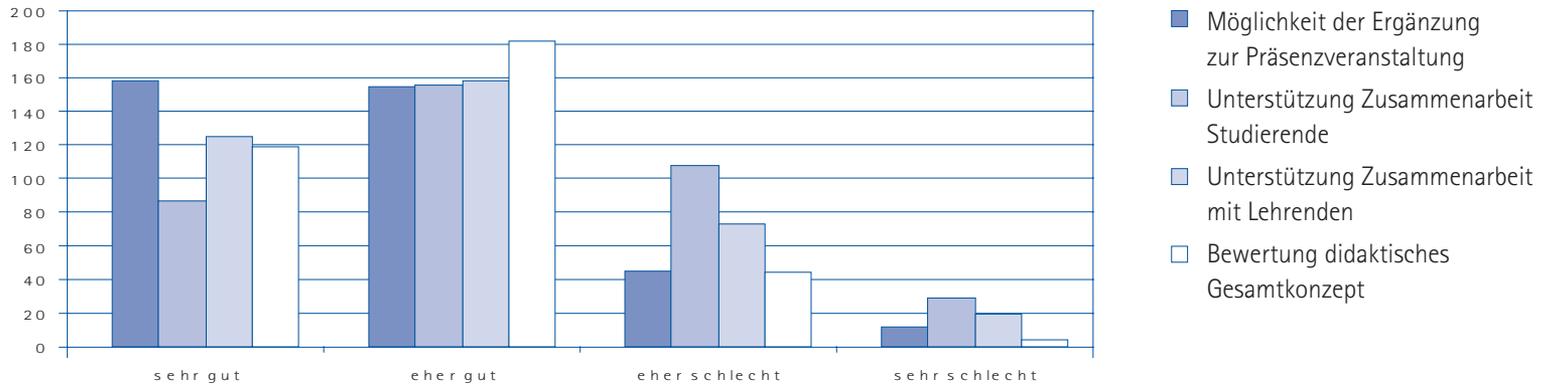


Abb.1: Eignung von stud.ip zur Ergänzung der Präsenzlehre aus Sicht der Studierenden

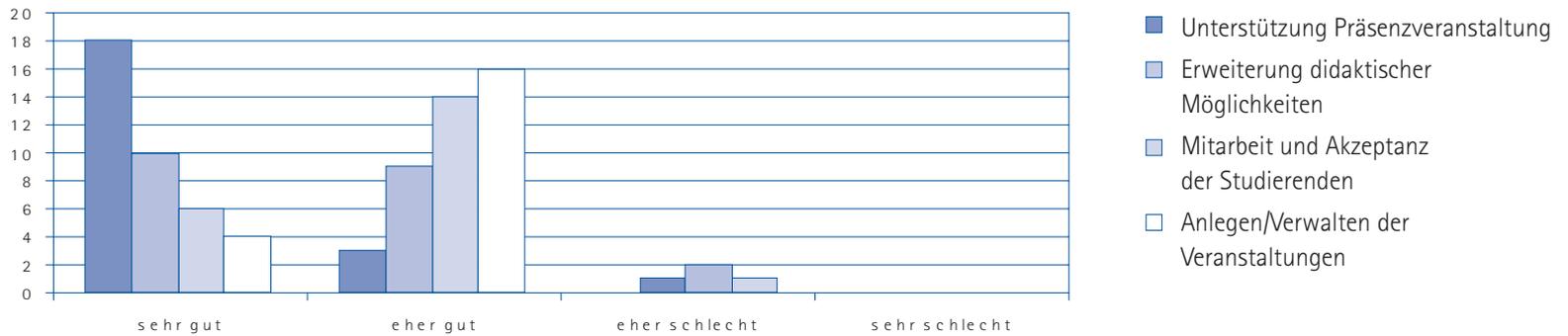


Abb. 2: Eignung von stud.ip zur Ergänzung der Präsenzlehre aus Sicht der Lehrenden

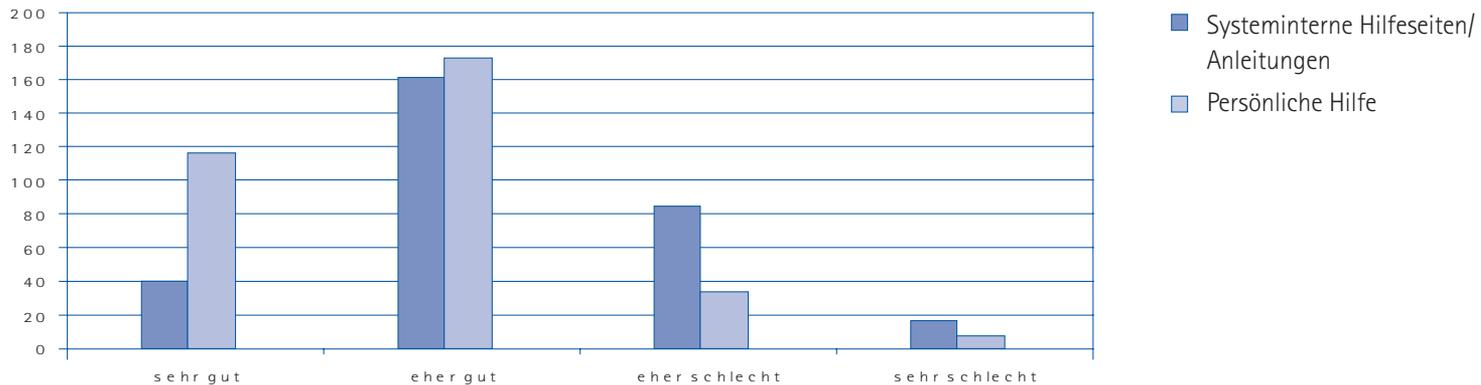


Abb. 3: Bewertung der persönlichen Hilfeleistungen des m|k|z und der systeminternen Programmhilfe (Lehrende und Studierende)

Zentrum für Schulpraktische Studien (ZfS)

Professorin Dr. Sybille Schütte
Leitung des Zentrums für
Schulpraktische Studien

Im Berichtszeitraum wurde die neue Struktur des Zentrums für Schulpraktische Studien (ZfS) gefestigt: Die bisherige „Abteilung für Schulpraktische Studien“ wurde umgewandelt in das „Zentrum für Schulpraktische Studien“, bestehend aus der Abteilung für Organisation und Beratung (Geschäftsführung: Ekkehard Geiger) und der Abteilung für Qualitätsentwicklung im Bereich Schulpraktischer Studien (Geschäftsführung: Dr. Friedrich Gervé).

Dipl.-Päd. Ekkehard Geiger

Abteilung Organisation und Beratung

Situation

Die organisatorische Gestaltung der schulpraktischen Studien im Berichtszeitraum ist gekennzeichnet durch einen ausgeprägten Zustand der Ausdifferenzierung und Individualisierung. Diese beruht vor allem auf folgenden Ursachen:

- in den nebeneinander bestehenden Prüfungs- und Studienordnungen und deren verschiedenen Anforderungen,
- in der hohen Zahl von Studiensemestern im Ausland und damit verbundenen Praktika.

Weitere Gründe sind:

- Die Notsituation aufgrund des Mangels an Praktikumsplätzen im Bereich der Fachpraktika hält seit Jahren an; sie entspannt sich jedoch, wie die folgenden Zahlen zeigen: Im WS 2006/07 konnte 20 Studierenden kein (Fach-)Praktikumsplatz zugeteilt werden (im WS 2005/06 traf dies auf 112 Studierende

zu); im SoSe 2007 waren es 122 (im SoSe 2006 waren es 264), ein Großteil davon waren Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen/Schwerpunkt Grundschule.

- Eine Reihe von Praktika wird nicht mehr durch Dozent/inn/en der Hochschule betreut, sondern durch Tutorate oder durch Lehraufträge. Dozentinnen und Dozenten haben aus unterschiedlichen Gründen eine Befreiung von der Schulpraxisbetreuung beantragt (Überlastsituation, Übernahme von Sonderaufgaben wie z.B. Entwicklung neuer Studiengänge).

Aktivitäten

- Zu den Bemühungen um eine Aufwertung des dreiwöchigen Blockpraktikums 2 (B2) zählt die seit Sommersemester 2005 eröffnete Möglichkeit, dass Studierende den bisherigen Praktikumsbericht bzw. das Portfolio über das B1 wahlweise auch über das B2 schreiben können, hier dann allerdings mit fachdidaktischem Schwerpunkt und betreut von Lehrenden der Fakultäten II und III. Der Senat hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Aufgabe es ist, ein wirksames Konzept für die Verbindung des B2 mit Seminaren zu entwickeln.
- Das MWK nahm die Verordnung zur Reduzierung der Anzahl der Praktika im Studium des Lehramts an Realschulen zurück. Mit Wirkung vom Studienbeginn ab Sommersemester 2007 absolvieren die Realschul-Studierenden wieder fünf Praktika (Beschluss des Senats vom Fe-

bruar 2007). Vier Semesterjahrgänge allerdings absolvieren nur drei Praktika.

- Im Februar fand an der Pädagogischen Hochschule eine Tagung für die Ausbildungslehrerinnen und -lehrer statt.
- Am 05.02 (Schwörstadt), 08.02. (Willstätt), 13.02. (Engen) und 14.02.07 (Freiburg) wurden die alljährlichen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Mentor/inn/en des Blockpraktikums 1 (B1) abgehalten.
- Im März fand eine Sitzung der Beauftragten für Schulpraxis an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt.
- Weiter fand vom 25.-28.03.07 die 27. Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft „Schulpraktische Studien an deutschen Universitäten und Hochschulen“ statt. Die Tagung stand unter dem Motto „Schulpraktische Studien in modularisierten Lehramts-Studienstrukturen“.
- Am 13.07.07 fand ein Treffen der Beauftragten der Schulpraktischen Studien mit Vertretern des Kultus- und Wissenschaftsministeriums statt. Ziel war der Austausch und die Abstimmung zentraler Fragen der schulpraktischen Ausbildung.

Abteilung Qualitätsentwicklung Schulpraktischer Studien

Die Abteilung für Qualitätsentwicklung Schulpraktischer Studien im ZfS hat zum Wintersemester 2005/2006 ihre Arbeit aufgenommen. Studentische Mitarbeiter/innen konnten für die Einrichtung und Betreuung des Projektraums sowie für die Beratung und Unterstützung von Studierenden bei der Unterrichtsplanung und -reflexion in den offenen Zeiten gewonnen werden.

Arbeitsfelder und Ziele

Zunächst als Innovationsprojekt auf zwei Jahre angelegt, verfolgt die Abteilung folgende Ziele:

- Neuorganisation der ehemaligen Didaktischen Mediothek von der Sammlung zur Analyse- und Planungswerkstatt und zum Kommunikationsort (Projektraum) mit Teilprojekten zur Material- und Konzeptentwicklung im Bereich der schulpraktischen Studien.
- Austausch, Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Konzepten und Materialien zur wissenschaftlichen Analyse von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen als Grundlage für die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und die Gestaltung von Lernumgebungen im Rahmen der studienbegleitenden Praktika.
- Kooperation mit Ausbildungslehrer/innen, Ausbildungsschulen, den didaktischen Zentren für die 2. Phase Offenburg und Lörrach und anderen Partnern auf den Gebieten Unterrichtsanalyse und Unterrichtsentwicklung.

Dr. Friedrich Gervé

Umgestaltung der Didaktischen Mediothek zum Projektraum

Die bisherigen Räumlichkeiten wurden umgestaltet und neue Arbeitsplätze konzipiert. Die einmaligen Investitionsmittel wurden zielgerichtet eingesetzt, so wurden zwei Multimedia-Arbeitsplätze für die videobasierte Unterrichtsanalyse eingerichtet, die Handbibliothek (Präsenzbestand der PH Bibliothek) wurde in Absprache mit der Bibliothek konzentriert und aktualisiert. Unterrichtsmaterialien wurden an entsprechende Sammlungen der Fächer verteilt. Aufgebaut wird ein Fundus an exemplarischen fächerübergreifenden Werkstattmaterialien zur Gestaltung und Analyse offener Lernumgebungen im Bereich des Sachunterrichts bzw. des Fächerverbundes Mensch, Natur und Kultur. Der Raum bietet jetzt neben einem Verwaltungsbereich im Wesentlichen vier Ateliers, die von entsprechend geschulten studentischen Mitarbeiter/inne/n betreut werden:

- Präsenzbibliothek Allgemeine Didaktik, Unterrichtsanalyse, -planung, -forschung, Didaktik des Sachunterrichts, Ästhetische Bildung, Schul-, Sach- und Bilderbücher für den Grundschule-Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur,
- Multimedia-Atelier mit Videoschnitt und Geräten für die digitale Medienproduktion,

- Lernmaterial-Atelier mit exemplarischen Werkstattmaterialien (themen- bzw. kompetenzorientierte Verbünde aus traditionellen und „neuen“ Medien) sowie Werkzeuge zu deren Entwicklung und Herstellung,
- Forum für kleinere Seminar- oder Arbeitsgruppen mit Präsentationsmöglichkeiten und Hochschul-Netzzugang.

Genutzt werden die Arbeitsbereiche des Projektraums inzwischen wieder intensiv von Studierenden während der offenen Zeiten und von Lehrenden bzw. Projekt- und Seminargruppen (vor allem das Forum mit seinen multimedialen Präsentationsmöglichkeiten, der Videoschnittplatz und das unterrichtsbezogene Videoarchiv).

Austausch, Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Konzepten und Materialien zur Qualitätsentwicklung schulpraktischer Studien

Gebunden an die Abteilung besteht bislang ein informeller Austausch zwischen Vertreter/innen der Fächer Erziehungswissenschaft, Sachunterricht/Politische Bildung, Englisch und Mathematik über die Praktikumsgestaltung und -begleitung bzw. Fragen der Analyse von Lehr-/Lernprozessen mit Unterstützung von Unterrichtsvideografien.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe werden in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Werkstatt neue Formen der Reflexion des Blockpraktikums (Portfolio) und Materialien zur Unterrichtsbeobachtung entwickelt.

Das an der Hochschule entwickelte, netzgebundene Analyseinstrument für Unterrichtsvideografien „v-share“ wird in kleineren auf die schulpraktische Ausbildung bezogenen Teilprojekten erprobt.

Kooperationen in den Bereichen Unterrichtsanalyse, Unterrichtsentwicklung, schulpraktische Ausbildung

Außer den oben genannten hochschulinternen Arbeitszusammenhängen, die von der Abteilung koordiniert und dokumentiert werden, konnten erste externe Kooperationsprojekte initiiert und etabliert werden.

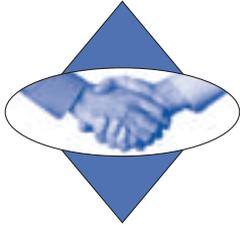
- Eine Arbeitsgruppe mit Vertreter/inne/n der Didaktischen Zentren für Lehrerbildung in Offenburg und Lörrach (2. Phase) traf

sich zu gemeinsamer Unterrichtsanalyse und -beratung zu problemorientierten Lernumgebungen. Entsprechende Videografien wurden erstellt (Leitung: Prof. Dr. Sybille Schütte, Dr. Friedrich Gervé).

- Im Rahmen der Partnerschaft mit der PH Aichi in Japan findet auf deutscher Seite ein fachlicher Austausch über Lesson Studies statt. Hier wird der Frage nachgegangen, ob und wie ggf. Elemente dieses Unterrichtsentwicklungskonzepts für die schulpraktische Ausbildung genutzt werden können (Leitung: Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn, Dr. Friedrich Gervé).
- In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sachunterricht (IfSU) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und den Didaktischen Zentren Mannheim und Bad Mergentheim (2. Phase) wird an der theoretischen Grundlegung und der praktischen Umsetzung des Fächerverbunds Mensch, Natur und Kultur und entsprechender Konsequenzen für die schulpraktische Ausbildung im bisherigen Lern- und Studienbereich Sachunterricht gearbeitet.

Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg e. V.

Peter Mollus
Kanzler



Vorsitzender	Stiftungsdirektor Lothar A. Böhler
2. Vorsitzende	Elisabeth Utz
Schatzmeister	Senator e. h. Horst Kary, Vorstandsvorsitzender
Mitgliederzahl	150
Budget	rd. 20.000 Euro jährlich

Fördermaßnahmen 2007 (Auswahl)

- Zuschüsse für Auslandspraktika und Auslandsaufenthalte von Studierenden
- Begrüßung der Erstsemester
- Soziale Unterstützung von Studierenden, Exkursionsbeihilfen
- Prämierung der besten Diplomarbeit, der besten wissenschaftlichen Hausarbeiten und der besten Dissertation des Jahres 2006
- Zuschüsse für die Kinderbetreuung „PH-Campinis“
- Förderung der Auslandsbeziehungen



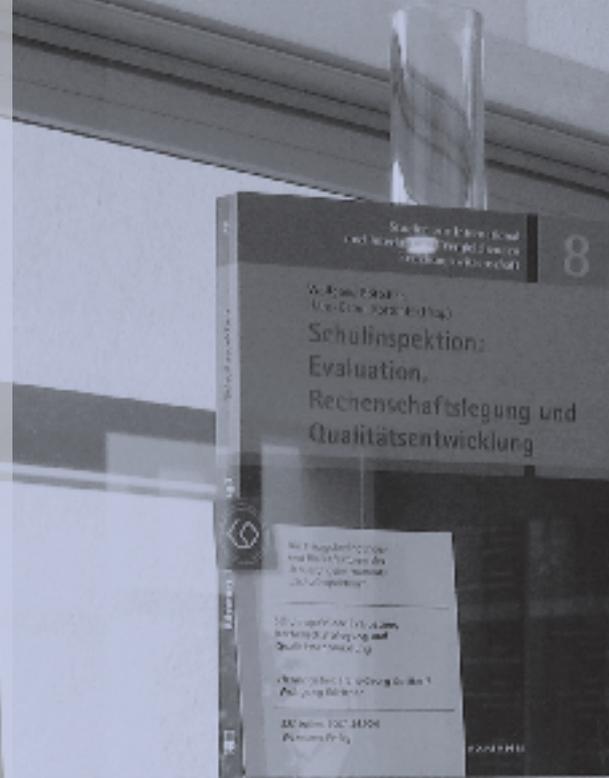
Ökonomie, Ökonomie, Ökonomie

Die Ökonomie ist ein zentraler Bestandteil der Sozialwissenschaften und beschäftigt sich mit der Allokation knapper Ressourcen. In diesem Buch wird die Bedeutung der Ökonomie für die Bildungspolitik in Europa diskutiert.

Ökonomie, Ökonomie, Ökonomie

Die Ökonomie ist ein zentraler Bestandteil der Sozialwissenschaften und beschäftigt sich mit der Allokation knapper Ressourcen. In diesem Buch wird die Bedeutung der Ökonomie für die Bildungspolitik in Europa diskutiert.

ISBN 978-3-7089-2100-0



Die Schulinspektion

Die Schulinspektion ist ein zentraler Bestandteil der Schulverwaltung und beschäftigt sich mit der Evaluation, Rechenschaftslegung und Qualitätsentwicklung. In diesem Buch wird die Bedeutung der Schulinspektion für die Bildungspolitik in Europa diskutiert.

ISBN 978-3-7089-2100-0



Order to Learn

Order to Learn ist ein zentraler Bestandteil der Schulverwaltung und beschäftigt sich mit der Evaluation, Rechenschaftslegung und Qualitätsentwicklung. In diesem Buch wird die Bedeutung der Schulinspektion für die Bildungspolitik in Europa diskutiert.

ISBN 978-3-7089-2100-0



Der Sprachenfächer

Der Sprachenfächer ist ein zentraler Bestandteil der Schulverwaltung und beschäftigt sich mit der Evaluation, Rechenschaftslegung und Qualitätsentwicklung. In diesem Buch wird die Bedeutung der Schulinspektion für die Bildungspolitik in Europa diskutiert.

ISBN 978-3-7089-2100-0



Werte buch

Werte buch ist ein zentraler Bestandteil der Schulverwaltung und beschäftigt sich mit der Evaluation, Rechenschaftslegung und Qualitätsentwicklung. In diesem Buch wird die Bedeutung der Schulinspektion für die Bildungspolitik in Europa diskutiert.

ISBN 978-3-7089-2100-0

Anhang

I. Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung 2007

Abb. 1:

Ergebnisse der LoMV 2007 für die Pädagogische Hochschule Freiburg im Vergleich zum Benchmark beim jeweiligen Indikator

Abb. 2:

LoMV-Ergebnisse aller Pädagogischen Hochschulen in 2007

II. Leistungsorientierte Mittelverteilung 2000 – 2007

Abb. 3:

LoMV-Ergebnisse aller Pädagogischen Hochschulen von 2000 – 2007

Abb. 4:

LoMV-Zuweisungen an die Pädagogischen Hochschulen von 2000 – 2007

III. Entwicklung der Drittmittel

Abb. 5:

LoMV-Drittmittelbilanz aller Pädagogischen Hochschulen von 1999 – 2006

Abb. 6:

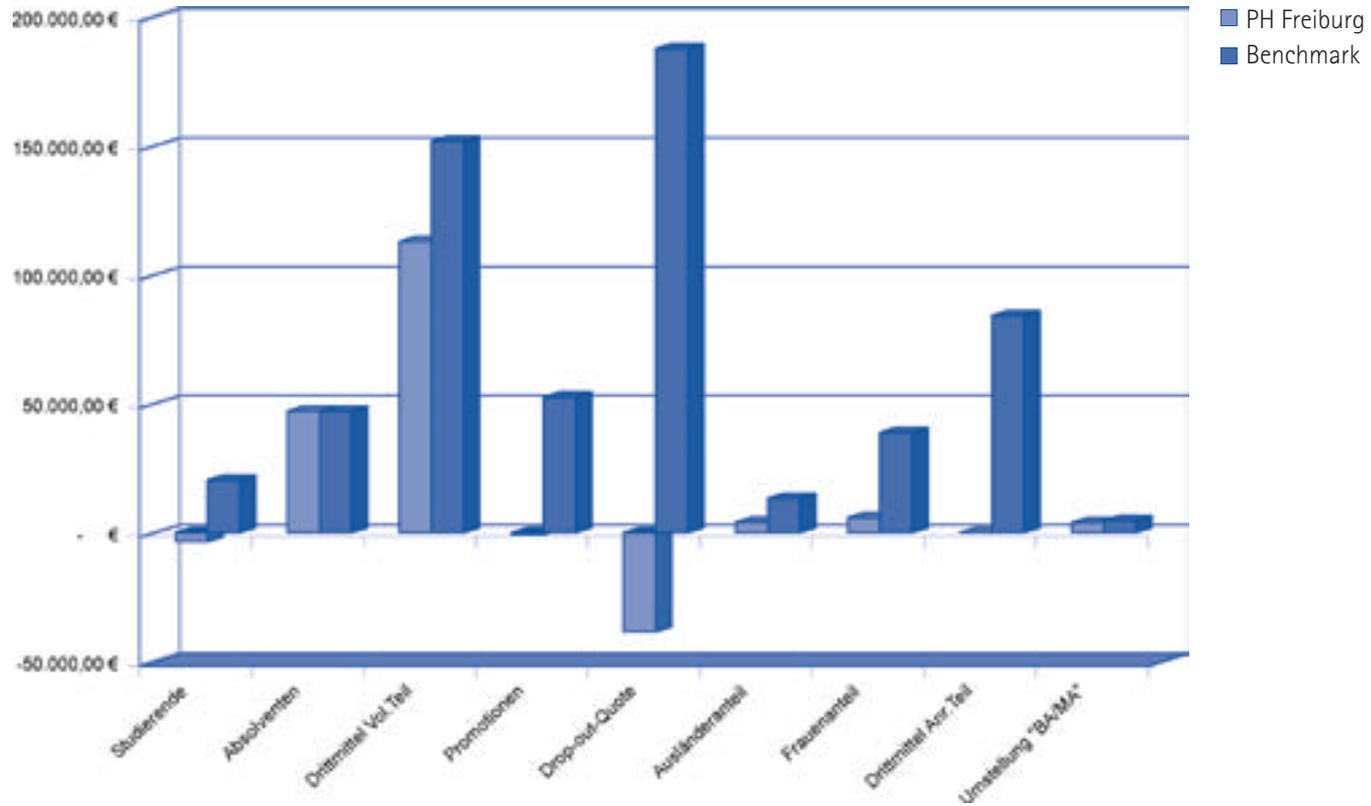
LoMV-Drittmittelbilanz der Pädagogischen Hochschule Freiburg von 1999 – 2006

Abb. 7:

Kennzahl: Eingeworbene Drittmittel je Professur an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

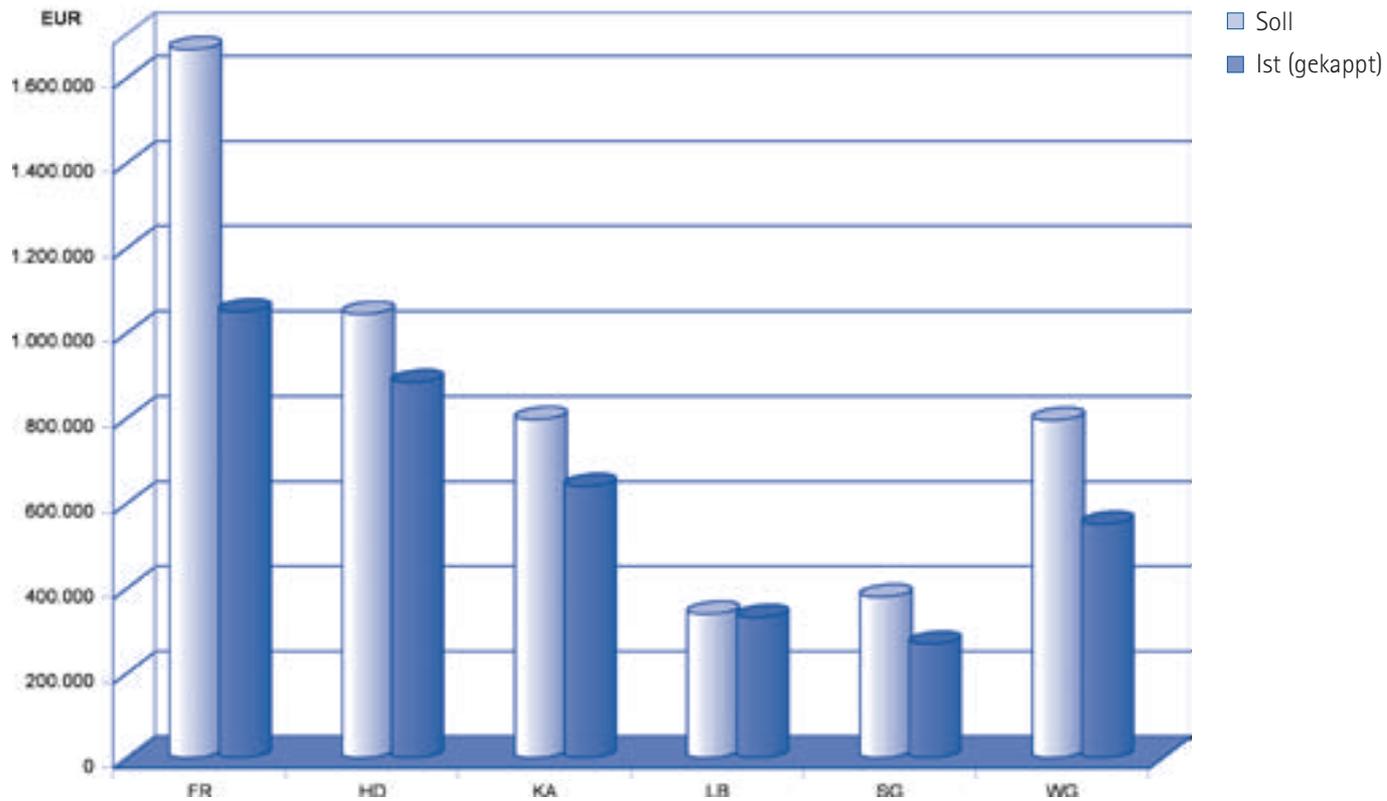
I. Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung 2007

Abb. 1: Ergebnisse der LoMV 2007 für die Pädagogische Hochschule Freiburg im Vergleich zum Benchmark beim jeweiligen Indikator (ohne Kappung)



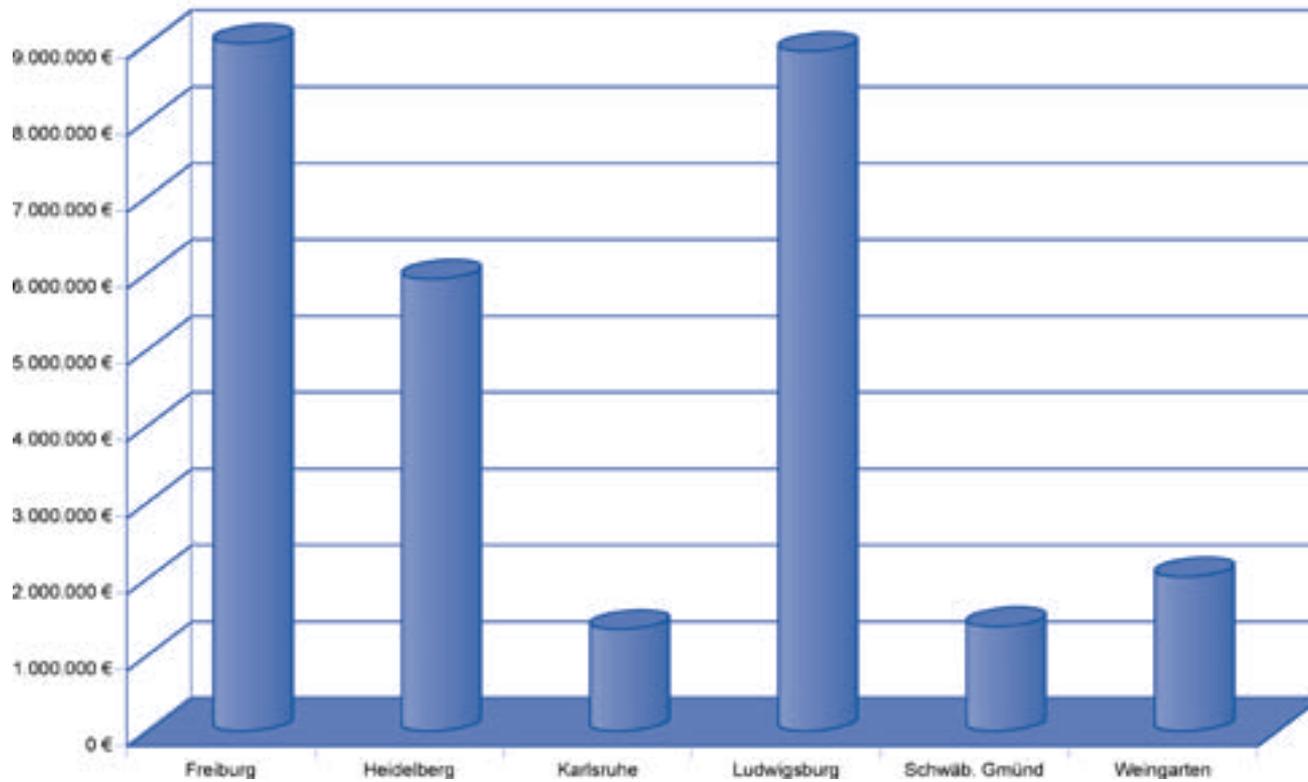
II. Leistungsorientierte Mittelverteilung 2000 – 2007

Abb. 4: LoMV-Zuweisungen an die Pädagogischen Hochschulen von 2000 – 2007 (akkumuliert)



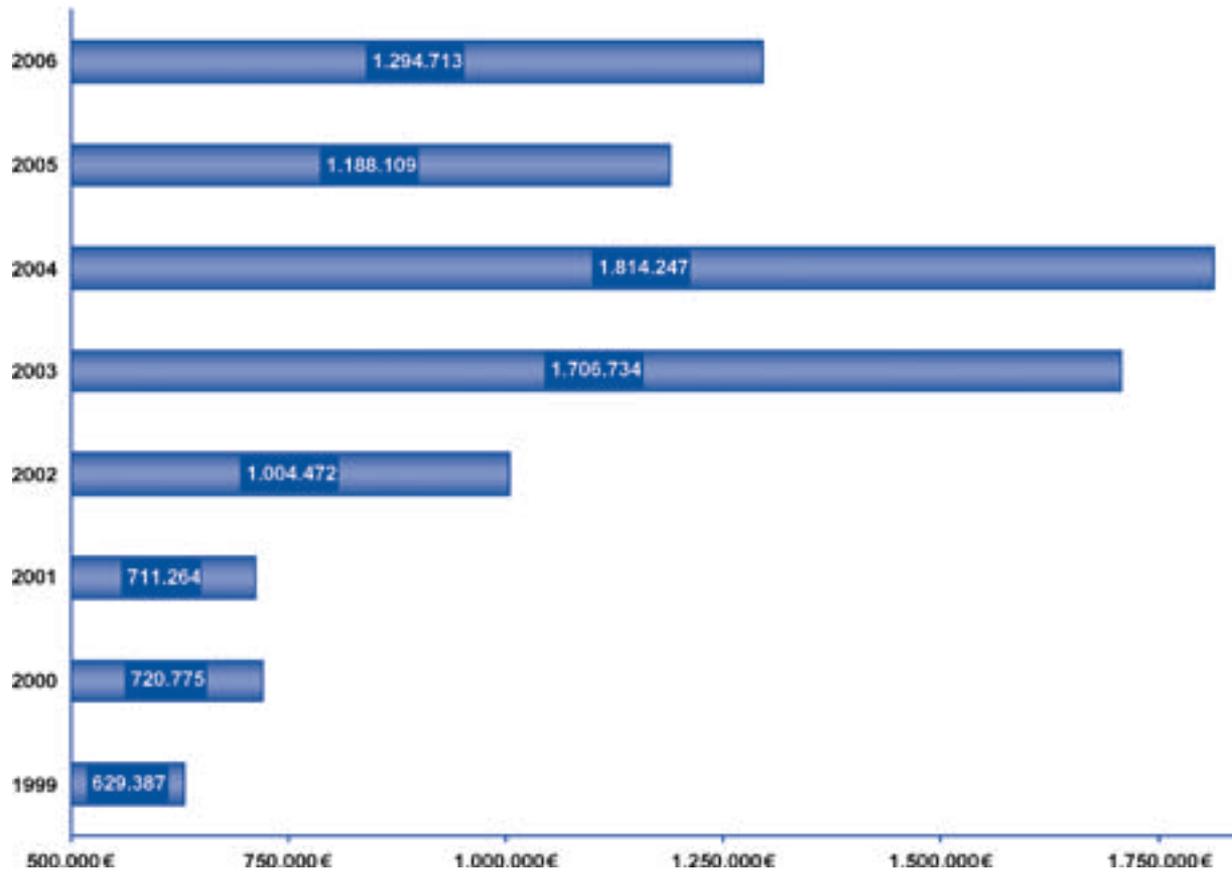
III. Entwicklung der Drittmittel

Abb. 5: LoMV-Drittmittelbilanz aller Pädagogischen Hochschulen von 1999 – 2006



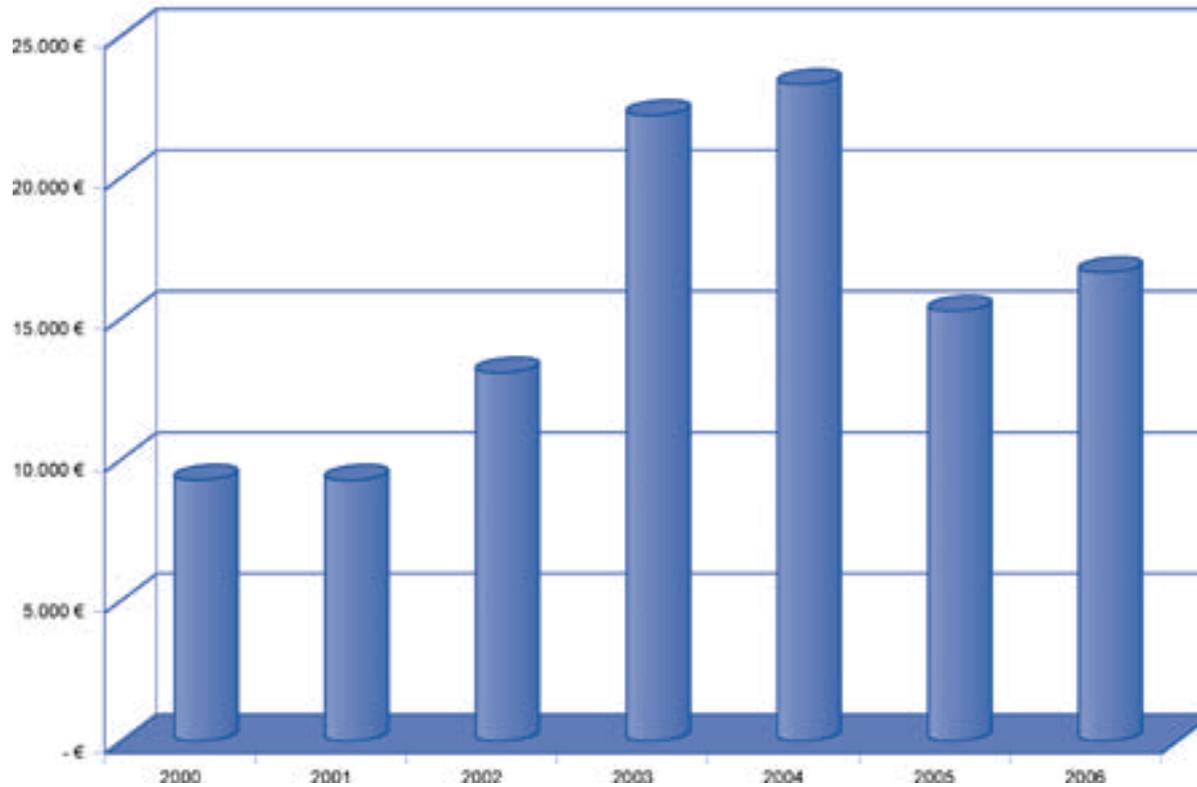
III. Entwicklung der Drittmittel

Abb. 6: LoMV-Drittmittelbilanz der Pädagogischen Hochschule Freiburg von 1999 - 2006



III. Entwicklung der Drittmittel

Abb. 7: Kennzahl: Eingeworbene Drittmittel je Professur an der Pädagogischen Hochschule Freiburg



Impressum

Herausgeber	Rektor Prof. Dr. Wolfgang Schwark
Redaktion	Helga Epp M. A., Presse & Kommunikation
Gestaltung	Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)
Fotografien	Nasser Parvizi Ulrich Birtel
Auflage	250
Druck	Druckerei Franz Weis GmbH, März 2008